

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

# Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz – November 2020



Jetzt auch  
digital nutzen  
unter  
[themenwelten.  
rheinpfalz.de](https://themenwelten.rheinpfalz.de)

**Foto- und Videowettbewerb:** Appetit auf Heimaturlaub // **Stärke zeigen:** Neue Branchenbroschüren // **Veranstaltungs- und Gastrobranche:** So ist die Stimmung

# Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt der ZRW 361 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

**Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.**

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Sie hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen



**Im Licht der aufgehenden Sonne: Sprinzelfelsen im Dahner Felsenland.** FOTO: YANNICK SCHERTHAN/FREI

mit besonderen Kompetenzen im Bereich Maschinenbau und Automotive beheimatet. Besonders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevölkerungswachstum über die

„magische“ 100.000-Einwohner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein. Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen Teilen der Region, die zunehmend mit

Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer größeren Herausforderung. Im Jahr 2012 hat sich der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der West-

pfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt. Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZRW sowie seiner Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt. Dabei reicht das Themenspektrum vom Foto- und Videowettbewerb des Vereins und seinen neuen Branchenbroschüren über die aktuelle Lage in der Veranstaltungs- und Gastronomiebranche bis hin zu Veranstaltungsnachberichten und -vorschlägen. |mssw

## INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite [www.zukunftsregion-westpfalz.de](http://www.zukunftsregion-westpfalz.de) dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an [info@zukunftsregion-westpfalz.de](mailto:info@zukunftsregion-westpfalz.de) senden.

Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste am 7. Dezember. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal zudem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

## INHALT

Geheimnisse der Technik: Schulen profitieren von neuen Begleitkonzepten für den Unterricht **Seite 3**

Appetit auf Heimaturlaub: Foto- und Videowettbewerb #urlaubinderwestpfalz des Vereins Zukunftsregion Westpfalz **Seiten 4 und 5**

Unternehmensberater Klaus Heinele im Gespräch: Herausforderungen für Unternehmen und fürs Standortmarketing **Seite 6**

Stärke zeigen: Verein Zukunftsregion Westpfalz hat zwei neue Branchenbroschüren aufgelegt **Seite 7**

Interview: Professor Dieter Rombach zum IT-Standort Kaiserslautern und zum Branchen-Kurzporträt der Region Westpfalz **Seite 8**

Technologietransfer stärkt traditionsreichen Wirtschaftszweig: Einstige Hochburg der metallverarbeitenden Industrie bewältigt strukturellen Wandel **Seite 9**

Hier sind sie alle auf einen Blick zu sehen: Die Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz in der Übersichtsgrafik **Seite 10 bis 12**



**ZRW-Wettbewerb: Der zweite Preisträger der Kategorie Video ist Stefan Engel aus Dahn, der vor allem als Fotograf bekannt ist. Von ihm stammt diese Aufnahme (Ausschnitt), die den Blick vom Luitpoldturm bei Merzalben einfängt.** FOTO: ENGEL/FREI

Probelauf für prima Geschäftsideen: City-Management Pirmasens bietet Pop-up-Stores attraktiven Raum **Seite 13**

Akteure in Nord- und Südwestpfalz möchten Bahn-Verbindung zwischen Zweibrücken und Mainz flotter sehen / Pirmasens und Sippersfeld gehören zu den Modellkommunen für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz **Seite 14**

Ohne Publikum: Festival Neue Musik in Rockenhausen fand trotz Lockdown statt **Seite 15**

Veranstaltungsbranche in der Westpfalz: Sie kämpft für ihre Zukunft und macht in Mainz und in Berlin Druck **Seite 16**

Kein unbeschwerter Genuss in Sicht: Die Stimmung in der Gastronomie und im Hotelwesen ist getrübt **Seite 17**

Den Pfälzerwald wertgeschätzt: Erster Dreckweg-Tag findet zahlreiche Mitstreiter **Seite 18**

Zweites Literaturfestival in Kaiserslautern für Februar geplant / Sani-

tätshaus Ank gewährleistet mit Provisorium Geschäftsbetrieb / Unternehmer Andreas Klöss baut Internet-Marktplatz Hytrade 24 auf / ZRW-Mitglied VIA investiert in die Modernisierung des Zweibrücker Fashion Outlet **Seite 19**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Medien Union GmbH Ludwigshafen  
**Verlag:** RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen  
**Druck:** DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen  
**Servicecenter:** Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: [servicecenter@rheinpfalz.de](mailto:servicecenter@rheinpfalz.de)  
**Redaktion:** mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: [info@mssw-online.de](mailto:info@mssw-online.de), Christian Roskowetz (verantwortl.)  
**Titelgestaltung:** Digitale PrePress GmbH (dpp), Foto: Patrizia Boßert/frei, Motiv: Siegerfoto des ZRW-Wettbewerbs „Urlaub in der Westpfalz“  
**Anzeigen:** Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz

# Geheimnissen der Technik auf die Spur kommen

Schulen profitieren von zwei neuen Begleitkonzepten für den Unterricht – „KiTec“ und „IT2School“ fördern Forscherdrang

**F**aszinierende Felder erkunden, spannende Welten erobern: Ohnehin führen zu Beginn des digitalen Zeitalters Computer, Tablet, Smartphone Kinder schon früh auf Entdeckungsreise. Das machen sich auch Schulen zunutze. Wichtig aber ist, dass Kinder und Jugendliche nicht nur den Umgang damit erlernen, sondern auch hinter die bunten Display-Bilder blicken. Geheimnissen der Technik schon früh auf die Spur zu kommen, dabei helfen zwei Begleitprojekte für den Unterricht mit, die in pfälzischen Schulen Einzug halten.

„Kinder entdecken Technik“: Der Name ist Programm bei „KiTec“ – einem Projekt, das Grundschulern spannende Einblicke eröffnen soll. „IT2School“ legt den Fokus auf die Informationstechnologie und ist eher für weiterführende Schulen konzipiert. „KiTec“ wie „IT2School“ kommen aus der Wissensfabrik, einem bundesweit agierenden Mitmach-Netzwerk, hinter dem mehr als 130 Unternehmen und Stiftungen aller Branchen und Größen stehen.

Die Wissensfabrik hat ihren Sitz in Ludwigshafen. Von dort aus sind die beiden Mitmach-Projekte bereits in vorderpfälzischen Schulen etabliert worden. Künftig profitieren auch Schülerinnen und Schüler in der Westpfalz von den Konzepten und den Materialien, die im Unterricht zum Einsatz kommen sollen.

Forciert hat dies nicht zuletzt der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), der in der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer der Pfalz und der IKK Südwest Unterstützer hinter sich weiß. Der ZRW legt sich bereits seit Anbeginn dafür ins Zeug, die sogenannten Mint-Fächer zu fördern.

Junge Menschen schon möglichst frühzeitig für Mathematik und Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, ist die Intension. Interesse wecken, Spaß vermitteln an besagten Mint-Fächern, ist indes kein Selbstzweck. Es geht letztlich darum, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Bekanntlich suchen Firmen händelnd nach qualifiziertem Nachwuchs. Auch in der Westpfalz, in der bekanntlich Technische Universität, Hochschule,



**Wie funktioniert ein Tablet? Das Projekt „IT2School“ soll Einblick in die „Technik dahinter“ bieten.**

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

wissenschaftliche Institute und zahlreiche hochspezialisierte Unternehmen mit Technikkompetenz zu finden sind.

Schon in der Grundschule spielerisch Technik zu entdecken, das erleichtert „KiTec“. ZRW und Partner stellen nun mithilfe der Wissensfabrik die Materialien zur Verfügung, damit einher geht aber auch eine Schulung der Lehrkräfte, die die modular aufgebauten Materialien einsetzen.

Bei „KiTec“ sind bereits sieben Schulen – jeweils eine pro Landkreis beziehungsweise kreis-

freier Stadt – eingestiegen. Die Grundschulen Contwig (Landkreis Südwestpfalz) und Husterhöhe (Pirmasens), die Pestalozzi-Schule in Kaiserslautern und die Wendelinus-Grundschule in Ramstein-Miesenbach (Kreis Kaiserslautern), die Königsbeargsschule Wolfstein (Kreis Kusel), die Grundschule in Mittelbach (Zweibrücken) und die Grundschule Winnweiler im Donnersbergkreis sind die ersten, die davon profitieren.

Das „KiTec“-System erlaubt Kindern, sich an Bausätzen der mitgelieferten Materialkisten

zu probieren und dabei so einiges zu lernen. Warum bleibt ein hoher Turm stehen? Warum hält eine Hängebrücke? Diese Fragen stellen sich – und werden beim gemeinsamen Technikerlebnis auch beantwortet. Dass die Kinder selbst etwas konstruieren, ist dabei ein Schlüssel zu neuen Erkenntnissen.

Schon mehr in die Tiefe dringt „IT2School“ vor. Zwar gehen bereits Kinder wie selbstverständlich mit informationstechnologischen Angeboten um. Doch soll das Projekt ein Verständnis für die verborgenen Vorgänge wecken. Wie funktioniert das Internet? Was liest ein Scanner aus dem Strichcode heraus? Und wie lässt sich sogar eigenständig eine App programmieren? „IT2School“ soll mittels Modulen von unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden beim Verständnis helfen.

Beim ZRW sind die verantwortlichen zuversichtlich, dass auch das Bildungsministerium des Landes diese Form der Mint-Förderung weiter unterstützt. An Rückenstärkung heimischer Unternehmen fehle es nicht. Weitere Partner gelte es aber noch zu gewinnen. |cha



Foto: Anna Wojtas

## Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

Der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) führt Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen wollen**.

Aktuell zählt der Verein über 350 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

## Mitglied werden und Zukunft mitgestalten!

Unser Verein bietet Ihnen die Plattform, **wertvolle Kontakte** zu knüpfen und zusammen mit starken Partnern die Zukunft der Region mitzugestalten.

**Verwirklichen Sie mit unserer Unterstützung Ihre Projektideen** – oder bringen Sie sich einfach in einem unserer Projekte aktiv mit ein.

Nähere Infos zu den vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins und unseren Mitgliedsantrag finden Sie auf:

[www.zukunftsregion-westpfalz.de](http://www.zukunftsregion-westpfalz.de)

## ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26-28

67655 Kaiserslautern

0631 / 205 601 10

[info@zukunftsregion-westpfalz.de](mailto:info@zukunftsregion-westpfalz.de)



**ZukunftsRegion  
Westpfalz**





**Mystisch: Das Tal der Trualb zwischen Hornbach und Mausbach. Frank Müller hat diese ganz besondere Stimmung eingefangen.**

FOTO: FRANK MÜLLER/FREI



**Abendrot über der Wegelnburg: Beim Wettbewerbsfoto von Sebastian Klaudat stimmt einfach alles.** FOTO: SEBASTIAN KLAUDAT/FREI

## #urlaubinderwestpfalz



**Nächtliches Lichtspiel am Donnersberg: Nicole Penkhues hat den Adlerbogen hoch über Dannenfels höchst reizvoll in den Blickpunkt gerückt.** FOTO: NICOLE PENKHUES/FREI

# Appetit auf Heimaturlaub geweckt

Bei Foto- und Videowettbewerb #urlaubinderwestpfalz

**N**a, wer beim Anblick dieser Aufnahmen noch immer keine Lust verspürt, die Schönheiten heimatlicher Gefilde näher zu erkunden ... Allerlei Anregungen liefern die Aufnahmen, die zum Wettbewerb #urlaubinderwestpfalz beim Verein Zukunftsregion Westpfalz eingegangen sind.

Urlaub vor der eigenen Haustür hat seit dem Frühling bekanntlich Hochkonjunktur. Nicht nur der Reisebeschränkungen wegen aber lohnt es sich, die Reize der wunderbaren West-, Nord und Südwestpfalz näher zu erkunden. Nicht zuletzt dies hat der Wettbewerb vor Augen führen sollen. Und das ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz offenkundig eindrucksvoll gelungen.

„Wir haben uns sehr gefreut über all die Beiträge. Das zeigt, wie sich die Menschen für unsere Region begeistern – und dass sie die Schönheiten erkennen“: Die Arbeiten haben ZRW-Mitarbeiter Lukas Weitz nach eigenen Worten vollauf überzeugt. Bei der Geschäftsstelle mit Kultur- und Tourismus-Belangen betraut, hat Weitz großes Lob für all jene parat, die der Jury die Auswahl nicht eben leicht gemacht hätten.

Zum zweiten Mal hatte der ZRW einen solchen Wettbewerb ausgeschrieben. Zum Thema Urlaub in der Westpfalz wa-

ren bis zum Einsendeschluss am Ende der Sommerferien insgesamt 47 Beiträge eingegangen. 37 Köpfe an der Kamera hatten sich für Fotografien entschieden, zehn hatten bewegte Bilder bevorzugt.

Dass es einiges mehr an Zeit und Mühen verlangt, ein gutes Video zu konzipieren, Aufnahmen zu fertigen, zu schneiden und zu vertonen, dieser Tatsache haben die Organisatoren Rechnung getragen. Deshalb wurden bei dem Gewinnspiel die Sieger der Video-Sparte auch merklich höher honoriert. Immerhin 1000 Euro waren für das – in den Augen der Juroren – beste Video ausgelobt, während das ausdrucksstärkste Foto mit 100 Euro prämiert worden ist.

Ein gelungenes Foto spricht für sich und bedarf keiner Erläuterungen. Allenfalls den Ort des Geschehen zu vermerken, ist da notwendig. Daher seien hier die sechs Siegerbilder ohne ausufernde Beschreibungen veröffentlicht. Sich die Videos anzuschauen, sei allerdings jedem

wärmstens ans Herz gelegt, der die gelungenen Fotos betrachtet.

Am besten hat den Juroren der ZRW die Arbeit von Wibke Metzger aus Waghäusel gefallen. Sie hatte sich im Sommer mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern ganz spontan für einen Familienurlaub in der Westpfalz entschieden. Mittels eines Films gewährt sie Eindrücke davon und führt vor Augen, warum dies für die Familie genau die richtige Entscheidung war. Ihre Arbeit ist nun mit 1000 Euro versüßt worden.

Stefan Engel hat bereits mit vielen großartigen Landschaftsaufnahmen Aufmerksamkeit erregt. Facettenreiche Zeitrafferaufnahmen prägen nun seine Videoarbeit. Lohn dafür war der mit 500 Euro dotierte zweite Preis der Sparte Video.

Alexandra Dietz erkundet mit Vorliebe auf ihrem Mountainbike die Gegend rund um Kaiserslautern – und stellt dabei stets aufs Neue fest, wie spannend dies sein kann. Die Dokumentation ist mit Platz drei belohnt worden. |cha

## REINKLICKEN

Die Siegerbeiträge sind zu sehen auf [www.bit.ly/westpfalzurlaub](http://www.bit.ly/westpfalzurlaub).



„Abendstimmung in der Westpfalz“: Steffen Folz hat seinem Foto den passenden Titel verliehen. Den Sonnenuntergang hat er auf dem Humbergturm bei Kaiserslautern verewigt. FOTO: STEFFEN FOLZ/FREI



„Farbexplosion“: So überschreibt Manuel Becker sein Foto. Zum rechten Moment der Blütezeit hat er mit der Kamera die Mehlinger Heide aufgesucht. FOTO: MANUEL BECKER/FREI



Rast mit wunderbarer Aussicht auf Kaiserslautern. Die beiden Mountainbiker auf dem Humbergturm hat Patrizia Boßert eingefangen. Die Jury hat die Aufnahme zum Siegerfoto gekürt. FOTO: PATRIZIA BOßERT/FREI

## EIN STANDORT- DREI ZUKUNFTSMÄRKTE VON FREUDENBERG



Als global agierendes Technologie-Unternehmen bringen wir Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten zusammen, um gemeinsam intelligente Lösungen zu entwickeln. An unserem Standort in Kaiserslautern sind wir mit den Geschäftsgruppen

Filtration Technologies, Performance Materials und Medical vertreten.

Umweltbewusstes Arbeiten, regelmäßige Energieaudits und Projekte zur Nachhaltigkeit sind selbstverständlich.

[www.freudenberg.com](http://www.freudenberg.com)

**FREUDENBERG**  
INNOVATING TOGETHER

# „Alles da – man muss es nur zu nutzen wissen“

Unternehmensberater Klaus Heinlein beschreibt Herausforderungen für Unternehmen und fürs Standortmarketing

**W**ir müssen die Vorzüge unseres Standorts wahrnehmbar machen. Man muss uns sehen!“ Klaus Heinlein hält nicht viel davon, sich nur untereinander immer wieder zu versichern, dass man doch so vieles vorzuzeigen habe. Die Stärken auch nach außen zu tragen, das sei nachgerade in der metallverarbeitenden Industrie und im Maschinenbau von einiger Bedeutung für die westpfälzische Wirtschaftsregion.

Mehr als 100 Unternehmen mit insgesamt über 15.000 Beschäftigten: Dies verrät nach Überzeugung Heinleins doch einiges über die „ungeheure Bandbreite“, mit der die Metall- und Elektroindustrie der Region aufwarten kann. Von hochspezialisierten Handwerksbetrieben bis hin zu international agierenden sogenannten Global Playern reicht das Profil der Branchenlandschaft, die sich in der Westpfalz dem Wettbewerb stellt, sich allerdings gegenüber den Metropolregionen Rhein-Neckar oder Rhein-Main, auch gegen Mitbewerber im Großraum Saar-Lor-Lux behaupten muss.

Dabei aber bedürfe es eines Miteinanders. „Einzelkämpfertum“ bringe wenig, zeigt sich Heinlein als offensiver Verfechter des „Cluster-Gedankens“. Kooperation, Vernetzung und Austausch untereinander seien von immenser Bedeutung, sagt der ehemalige Mittelstandslotse der Kaiserslauterer Wirtschaftsförderung.

Vor zehn Jahren sei da ein richtiger Schritt getan worden: Gut 15 Produzenten und nahezu 100 Zulieferbetriebe in den Bereichen Fahrzeugbau, Maschinenbau und Metallbearbeitung hatten sich damals im sogenannten Metall- und Fahrzeug-Cluster zusammengefunden. Heinlein hatte als Moderator die Aktivitäten geleitet und koordiniert.

## „Vielen fällt nur der FCK und Pfaff ein“

Solche Netzwerke erleichterten auch die Aufgabe, den Standort nach außen hin besser sichtbar zu machen. Was die Wahrnehmbarkeit der westpfälzischen Vorzüge betreffe, bestehe allerdings noch Luft nach oben. „Vielen Außenstehenden fällt bei Kaiserslautern nach wie vor nicht viel mehr als FCK und Pfaff ein“, gibt Heinlein zu bedenken.

Wenn sich denn nun ein Unternehmen von außerhalb für eine Ansiedlung in und um Kaiserslautern interessiere, dann „müssen wir dazu auch einladen: Guckt mal rein, schaut, wo Ihr Euch bewegt“, fordert er in Enkenbach-Alsenborn ansässige Unternehmensberater, der auch im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Stadt und Landkreis Kaisers-

lautern (WFK) Standort-Marketing betrieben hat.

Nun hat auch Klaus Heinlein die neue Broschüre des Vereins Zukunftsregion Westpfalz als Instrument zur Hand, um Unternehmen auf Standortsuche einen Überblick zu erleichtern. „Schicke Sache, sehr gediegen – das bietet einen schönen Überblick über das, was sich hier tut“, kommentiert Heinlein die Kurzporträts. „Die Broschüre allein aber hilft nichts: Wichtig ist die Online-Präsenz“, betont er. Dass die Broschüre zum Download erhältlich sei, bringe mehr, als das Druckwerk nur auszuhändigen. „Das wird dann eingesteckt und vergessen.“

## „Wissenschaft hält Türen für alle offen“

Hilfreich sei, dass die Broschüre auch auf Technische Universität, Hochschule, die Forschungsinstitute verweise. Gerade den Kontakt mit den Lehrstühlen zu halten, auf dem Laufenden zu bleiben und Neuerungen etwa in Sachen Prozess-Optimierung nicht zu verpassen, sei auch den ansässigen Unternehmen nur immer wieder anzuraten.

Seltsamerweise betrachteten einige Akteure in einer Branche, „in der noch richtig geschafft wird“, die Schwelle zur Wissenschaft noch immer als recht hoch: „Dabei stehen an der Uni, an der Hochschule und in den Instituten an der Trippstadter Straße alle Türen offen. Man muss nur reingehen“, verdeutlicht Heinlein.

Dieser Tage hatte der Unternehmensberater einen interessanten Austausch mit einem Unternehmer. Dabei hat sich Heinlein nach eigenem Bekunden eine aufschlussreiche aktuelle Einschätzung vermitteln lassen. Gesprächspartner war Johannes Heger, Geschäftsführer der Heger-Gruppe. Der in Enkenbach-Alsenborn beheimatete, familiengeführte Verbund von vier Fachbetrieben mit rund 270 Mitarbeitern gilt als führendes Unternehmen in der Gießerei-Branche im Bereich Eisenguss.

Heger hat nun die drei großen Herausforderungen formuliert, denen sich die gesamte Branche stellen müsse und deren Bewältigung für Wohl oder Wehe entscheidend seien: zum ersten die Dekarbonisierung – also die Ab-



Wie aus einem Guss: Bis zu 30 Tonnen schwere Elemente – wie diese Rotornabe – verlassen die Hallen der Heger-Gruppe, um zu Verwendungen in aller Welt zu finden. Das Unternehmen mit Sitz in Enkenbach-Alsenborn zählt zu den sogenannten Global Playern in der Westpfalz. FOTO: HEGER/FREI

kehr von einer kohlenstoffreichen Energiewirtschaft hin zu erneuerbaren Ressourcen, zum zweiten die Digitalisierung und zum dritten die Corona-Pandemie.

## Kompetente Hilfe nahe der Firmentür

Nur wer diese drei Herausforderungen möglichst gut zu meistern verstehe, könne sich behaupten, nur wer sich da gut positioniere, komme durch die Krise. So die Einschätzung des Chefs der Heger-Gruppe. Nun entzieht sich zumindest das Virus des Einflusses von Wirtschaftsunternehmen. Was allerdings die beiden anderen Faktoren betrifft, muss guter Rat gar nicht teuer sein.

Denn vor allem in Belangen digitaler Transformation tummeln sich ausgewiesene Fachleute bekanntlich vor Ort. „Man muss die Kompetenzen, die wir hier haben, aber auch nutzen“, lautet denn Klaus Heinleins eindringlicher Appell. |cha



Klaus Heinlein

FOTO: KH/FREI

## ZUR PERSON

Klaus Heinlein führt die Unternehmensberatung Heinlein Consult mit Sitz in Enkenbach-Alsenborn. Der Diplom-Kaufmann wirft die Erfahrung seiner langjährigen Tätigkeit als Manager in die Waagschale. So hat er unter anderem als Geschäftsführer bei Fuchs Lubritech in Weilerbach Regie geführt, einer Tochtergesellschaft der international agierenden Fuchs Petrolub AG. Heinlein hatte Führungsämter bei Spitzenverbänden der Chemiebranche inne, fungierte als Vorsitzender der Chemieverbände Rheinland-Pfalz und Vorstandsmitglied im Bundesarbeitgeberverband Chemie (BVAC). Zudem war er Vizepräsident der Landesvereinigung Unternehmerverbände (LVU) Rheinland Pfalz. Als Mittelstandslotse der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Stadt und Landkreis Kaiserslautern hat Heinlein bis Ende 2017 das Standortmarketing in der Region forciert. |cha



**PUBLIKATIONEN**

**Zwei Kernbranchen im Kurzporträt**

Zwei neue Broschüren des Vereins Zukunftsregion Westpfalz widmen sich zwei weiteren Kernbranchen der Region: „Metall, Maschinenbau und Elektroindustrie“ sowie „IT-Systeme, Software und Künstliche Intelligenz“ lauten die Titel der Publikationen, die in kleiner Auflage gedruckt vorliegen, die es aber auch als E-Paper gibt. Zur Digitalversion lässt sich über den Internet-Auftritt der ZRW gelangen. Dort findet sich auch der Verweis auf das E-Paper mit der ersten Branchenbroschüre, die sich mit dem Thema „Automotive, Automation und E-Technologie befasst. Die Broschüren sind auch in englischer Sprache erhältlich, die erste zudem in französischer Übersetzung. |cha [www.zukunftsregion-westpfalz.de](http://www.zukunftsregion-westpfalz.de)

# Klare Absicht: Stärke zeigen

Verein ZRW hat zwei neue Branchenbroschüren aufgelegt

**V**or Jahresfrist ist die erste erschienen – als eine Art Nebenprodukt. Bei der Bewerbung um die Ansiedlung des Tesla-Werkes hatte es sich aufgedrängt, eine Übersicht über die vor Ort ansässigen Unternehmen der Automotive- und E-Technologie-Sparte zu erstellen. Jetzt hat der Verein Zukunftsregion Westpfalz nach- und zwei weitere Branchenbroschüren vorgelegt. Die Kurzporträts widmen sich der Metall- und Maschinenbau- sowie der IT-Branche.

Warum nicht mal die Muskeln spielen lassen? Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hatte im vergangenen Jahr die Kräfte gebündelt, die Vorzüge der Region präsentiert und damit im Wettrennen um die Gunst von Elon Musk mehr als nur wacker mitgehalten. Bei der Bewerbung um den europäischen Tesla-Standort hat der Außenseiter bekanntlich einen Treppchenplatz belegt, ist am

Ende denkbar knapp am Sieg vorbeigeschrammt.

Der Tesla-Gründer hat am Ende Brandenburg dem Zweibrücker Flugplatzgelände den Vorzug eingeräumt. Geblieben sind neben allerlei positiven Erfahrungen, erfreulicher Resonanz und dem Bewusstsein eigener Stärken auch handfeste Resultate aus der Bewerbungsphase. Wie eben die Überblicksbroschüre mit dem Titel „Automotive, Automation und E-Technologie“.

„Das musste damals recht schnell gehen“, blickt ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel zurück. Auch dank großzügiger Förderung aus dem Mainzer Wirtschaftsministerium habe die Übersicht Mitte vergangenen Jahres erscheinen können.

„Wir haben sie an Tesla übergeben und auch auf der Expo Real präsentiert“, sagt Schwöbel – um aufzuzeigen, „welche Kompetenzen sich in unserer Region bündeln“.

Die Kompetenzen aber erschöpfen sich darin bekanntlich nicht. Vielmehr gibt es weitere Branchen, die auf gleiche Weise darzustellen sich ja regelrecht aufgedrängt hat. Und so hat der ZRW denn die für die Westpfalz so bedeutende Metall- und Maschinenbauparte ebenso in den Fokus gerückt wie die stetig wachsende westpfälzische IT-Landschaft, in der Software-schmieden gedeihen und Pioniere dabei sind, die Felder der sogenannten Künstlichen Intelligenz zu bestellen.

Die beiden neuen Broschüren sind in einer Druckauflage von je 200 erschienen, sind aber für eine möglichst breite Streuung auch als E-Paper erhältlich.

Bei den dreien aber soll es nicht bleiben. Laut Schwöbel gilt es, einen näheren Blick auf die Kunststoff- und Werkstoffverarbeitung sowie auf die Logistik zu werfen. |cha



**Beispielhaft für den IT-Standort Westpfalz: Software-Lösungen der Firma Empolis im Pre-Park finden sich in Transportmitteln rund um den Globus.**

FOTO: HAMM

**AUCH IN KRISEN-ZEITEN MIT PROFIS ARBEITEN !**

Uhlandstraße 11c  
67292 Kirchheimbolanden  
Postfach 1162  
67284 Kirchheimbolanden  
**(t)** + 49 (0) 63 52 /74 01 79  
**(f)** + 49 (0) 63 52 /74 01 52  
**(e)** info@eigenartevents.com  
**(h)** www.eigenartevents.com

+ WIR BILDEN AUS + WIR BILDEN UNS STETIG FORT + WIR HALTEN PERSONAL +  
+ WIR SIND SEIT JEHER GEWOHNT, UMSICHTIG UND GEMÄSS VORGABEN ZU HANDELN +



**International School Westpfalz**

**NEW!**  
Years 7+8

- English speaking all-day school from kindergarten to year 8
- Internationally recognized and established programs
- Experienced, highly qualified learning facilitators
- Individualized learning in a respectful, stress-free and creative atmosphere
- Before and after school care available 7am until 5pm

Marktstraße 37  
66877 Ramstein-Miesenbach  
[www.is-westpfalz.de](http://www.is-westpfalz.de)



# „Inzwischen ein Magnet auch für größere Unternehmen“

Professor Dieter Rombach zum IT-Standort Kaiserslautern und zum Branchen-Kurzporträt der Region Westpfalz

**S**ilicon Wood? Eine Hochtechnologie-Schmiede am Rand des Pfälzerwaldes? Eine Zahl spricht Bände: „In den vergangenen zehn Jahren sind mehr als 10.000 stabile High-Tech-Arbeitsplätze in und um Kaiserslautern entstanden.“ Das betont Dieter Rombach – nicht ganz ohne Stolz, hat der Informatiker und Professor der Technischen Universität doch seit 1992 die westpfälzischen Job-Motoren mit angeworfen und zunehmend auf Hochtouren gebracht.

Seit zwei Jahren fungiert Dieter Rombach als erster „Chief Digital Officer“ der Stadt Kaiserslautern. Das mag die Botschafter-Rolle des Wissenschaftlers zwar noch unterstreichen, dazu hätte es aber nicht bedurft, um Rombach Stimme und Gewicht zu verleihen bei dem Unterfangen, den Westpfalz-Standort noch bekannter zu machen und seine Stärken zu unterstreichen: Ohnehin rührt Rombach die Werbetrommel für besagtes Silicon Wood, dank bester Vernetzung sozusagen in aller Welt.

1992 hat Rombach den Lehrstuhl für Software Engineering im Fachbereich Informatik an der Technischen Universität Kaiserslautern übernommen. Damit ist er dorthin zurückgekehrt, wo der gebürtige Breisgauer sieben Jahre zuvor promoviert worden war.

## „Anziehungskraft wirkt europaweit“

Technologie-Botschafter, die quasi nebenbei noch Standortmarketing betreiben, haben nun mit den neuen Standort-Broschüren, die der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) aufgelegt hat, ein weiteres Instrument an die Hand bekommen, das die Stärken der Region widerspiegelt. Geeignet, um Appetit zu wecken, um die Stärken der Region ins rechte Licht rücken zu helfen? Professor Rombach hat zu diesem Thema Rede und Antwort gestanden.

**Herr Rombach, dass dieser Überblick überhaupt erstellt worden ist, dass sich ein 68 Seiten starkes Branchen-Kurzporträt alleine des Komplexes IT-Systeme, Software und Künstliche Intelligenz annimmt, spricht ja zweifelsohne für die Bedeutung Kaiserslauterns und der Region in diesem so zukunftssträchtigen Wirtschafts- und Forschungsbereich. Wie sehen sie die Rolle Kaiserslauterns im Konzert der Großen?**

Kaiserslautern und die Region haben sich in den vergangenen gut 20 Jahren zu einem der bundesweit anerkannten Hubs im Bereich IT, auf dem Sektor breiter Digitaler Transformation, entwickelt. Treiber sind die Hochschulen – also die Technische Universität Kaiserslautern und die Hochschule Kaiserslautern mit ihren drei Standorten

in der Westpfalz – und die Institute: Max-Planck-Institut, die beiden Fraunhofer-Institute, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), das Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) und so weiter.

Die Transformation des einst von der metallverarbeitenden Industrie geprägten Wirtschaftsstandorts, man denke an die Eisenwerke, aber auch an Pfaff, zum High-Tech-IT-Standort mit Größen wie Wipotec, Insiders oder Empolis, wäre ohne diese Wissenschaftsinfrastruktur nicht möglich gewesen.

**Und diese so beispielhaft gelungene Transformation hat ein echtes Standbein etabliert.**

Es sind in den vergangenen zehn Jahren mehr als 10.000 neue stabile High-Tech-Arbeitsplätze entstanden. Auf dieser Basis sind wir in Kaiserslautern inzwischen ein Magnet für größere Firmen wie John Deere, PSA/Opel mit dem im Entstehen begriffenen Batteriewerk oder jetzt auch das Verteilzentrum, das Amazon bauen möchte. All dies zeigt die inzwischen bundes- und europaweit wirkende Anziehungskraft.

**Inwieweit können Sie nun aus der Publikation Nutzen ziehen?**

Bei allen Gesprächen mit Firmen von überall her, die an einer Ansiedlung in und um Kaiserslautern interessiert sind, stellt sich immer wieder die Frage nach bereits vorhandenen Firmen derselben Branche sowie nach möglichen Kontakten zu relevanten Forschungseinrichtungen vor Ort. Heute ist bei Standortentscheidungen wichtig, ob es Andock-Möglichkeiten für zukünftige Innovationstrends gibt.

**Wie beurteilen Sie die Idee, solche eine Veröffentlichung zu erstellen?**

Die Broschüren sind sicherlich ein wichtiger Teil des Standort-Marketings, insofern, als sie eine Übersicht über die vorhandenen Player in einzelnen Branchen geben.

**Halten Sie die Darstellung für gelungen? Fehlt was? Ließe sich nachbessern? Und wäre eine baldige Neuauflage angesichts des rasanten Wandels notwendig?**

Die Darstellung in Form dieser Broschüre halte ich als Über-



**Auf dem Sektor breiter digitaler Transformation hat sich Kaiserslautern zu einem attraktiven Standort entwickelt. Die Stärken gilt es weiterhin in alle Welt hinauszutragen.** FOTO: DPA/FRAUNHOFER IESE

sichtsinformation für attraktiv und gelungen. Aber natürlich fehlen dabei nun noch die detaillierten Angebote der Wissenschaftsorganisationen des Standorts. Hier wird aber gerade über ein Standort-Marketing-Projekt der Science & Innovation Alliance Kaiserslautern (SIAK) nachgesteuert.

**Deren Vorstandsvorsitzender Sie sind. Die SIAK erweitert also aus eigener Initiative heraus den Überblick. Ohnehin ist ja davon auszugehen, dass solche Darstellungen steter Aktualisierung bedürfen.**

Ja. Die rasante Entwicklung in der Region Kaiserslautern – aktuell sei hier noch einmal an PSA/Opel und Amazon erinnert – erfordert eine kontinuierliche Aktualisierung. Vermutlich ist deshalb auch die elektronische Version wertvoller als die Druckversion.

**Wie sieht der Kreis der Adressaten aus, wie setzt sich das Zielpublikum zusammen?**

Adressaten sind zum einen externe interessierte Firmen beziehungsweise Ausgründungen, zum anderen aber auch alle Makler für den Standort, etwa die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Stadt und Land-

kreis Kaiserslautern (WFK), das Business & Innovation Center (BIC), die Science & Innovation Alliance Kaiserslautern (SIAK) und weitere.

**Inwieweit werden Sie als in Wissenschaftskreisen bestens vernetzter „Botschafter“ des IT-Standorts Kaiserslautern die Publikation „weitertragen“, Exper-**

**ten außerhalb der Westpfalz zugänglich machen?**

Ich werde natürlich gerne die Publikationen beim Kontakt mit interessierten Firmen verwenden, um die Attraktivität des Standorts zu dokumentieren.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

| INTERVIEW: CHRISTIAN HAMM

## ZUR PERSON

**Dieter Rombach** war seit 1992 Professor für Software Engineering an der Technischen Universität Kaiserslautern. Seit 2018 fungiert er in seinem angestammten Fachbereich für Informatik nun weiterhin als Senior Research Professor. 1996 gründete er das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) in Kaiserslautern und war dort bis Ende 2014 geschäftsführender Institutsleiter. Neben zahlreichen anderen Aufgaben hat er den Vorstandsvorsitz bei der Science & Innovation Alliance Kaiserslautern inne und fungiert als „Chief Digital Officer“ der Stadt Kaiserslautern. |cha



**Dieter Rombach**

# Technologietransfer stärkt traditionsreichen Wirtschaftszweig

Kaiserslautern: Einstige Hochburg der metallverarbeitenden Industrie bewältigt strukturellen Wandel

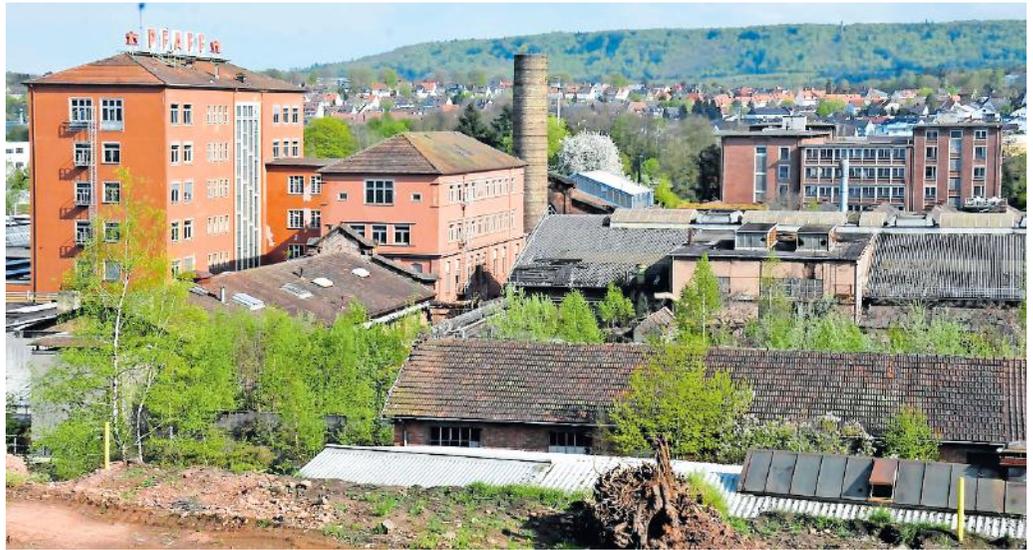
**D**ie Kernbranchen der Region zu präsentieren, die zugehörigen Unternehmen vorzustellen, somit die wirtschaftlichen Stärken der Westpfalz sichtbar zu machen: Dieses Vorhaben findet Ausdruck in den beiden neuen Informationsbroschüren des ZRW. Dabei liegt der Fokus zum einen auf dem traditionsreichsten Wirtschaftszweig, zum anderen auf jenem Sektor, der die besten Perspektiven verheißt. Beides aber ist enger verknüpft, als man auf den ersten Blick meinen mag.

Kammgarnspinnerei, die Nähmaschinenfabrik Pfaff, die Eisenwerke Kaiserslautern und Gebrüder Pfeiffer, um nur mal vier der großen Protagonisten zu nennen: Sie alle – und eben noch so einige mehr – hatten erklecklich Anteil daran, dass die Westpfalz-Metropole Kaiserslautern um die Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem der bedeutendsten Industriestandorte der gesamten Pfalz avanciert war.

Damals lag der Schwerpunkt auf der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie. Wenn gleich sich mehr als anderthalb Jahrhunderte später nun die Schwerpunkt verschoben haben: Die Metalltradition lebt fort, mittlerweile in hochspezialisierten Unternehmen, die zeitig auf den Zug gesprungen sind und sich den „Fortschritt“, technologische Entwicklungen und Errungenschaften zu eigen

gemacht haben. Im Kompetenzfeld Metall sowie in den Sparten Maschinenbau und Elektrotechnik tummeln sich heute in der Westpfalz zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen, hochspezialisierte Handwerksbetriebe und Dienstleister. Sie behaupten sich nicht zuletzt deshalb erfolgreich im Wettbewerb, weil sie immer wieder neue Impulse seitens der Wissenschaft erhalten.

Die Entwicklungen haben die vor einem halben Jahrhundert gegründete heutige Technische Universität sowie die ebenfalls technisch orientierte damalige Fachhochschule und heutige Hochschule Kaiserslautern mitgeprägt. Eine zunehmend wichtige Rolle verkörpern inzwischen die später etablierten Forschungsinstitute an der Lauterer „Wissenschaftsmeile“ entlang der Trippstadter Straße. Profitiert der Wirtschaftsstand-



**Hier schließt sich ein Kreis: Pfaff stand lange Zeit geradezu als Synonym für die Bedeutung der Metall- und Maschinenbau-Industrie, die in Kaiserslautern blühte. Im Zuge der künftigen Nutzung des Pfaff-Areals wird dort Hochtechnologie Einzug halten.**

FOTO: HAMM

ort in seiner Gesamtheit von Impulsen der Wissenschaft und dem Wissenstransfer, so rekrutiert sich auch ein Teil des Nachwuchses der ansässigen Firmen aus der akademischen Landschaft, die sich in unmittelbarer Nähe der Unternehmenspfoten erstreckt. Geradezu sinnbildlich findet nun die Verzah-

nung von Tradition, Moderne und Zukunft auf dem Pfaff-Areal statt. Die Industrie-Branche, die von der ruhmreichen Vergangenheit der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie der Westpfalz zeugt, sieht einer neuen Nutzung entgegen. Dabei ist der Gestaltung der Zukunft reichlich Raum ein-

geräumt: Geplant ist, dort ein Gründungs- und Technologiezentrum namens „RPTech“ aufzubauen. Mit diesem soll der Strukturwandel in der Region mittels eines intensiven Wissens- und Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch gezielter gestärkt werden. |cha

## Softwaresysteme – Your World on Bits

Computersysteme durchdringen jeden Aspekt unserer Gesellschaft. Jenseits der offensichtlichen Beispiele wie Mobiltelefon, PC oder Internet, sind anspruchsvolle Computersysteme in jedem modernen Fahrzeug und Gerät versteckt. Sie unterstützen den Betrieb unserer finanziellen, medizinischen, pädagogischen und administrativen Institutionen, sie erleichtern die Wissenschaft, Industrie, den Transport und Handel, und sie ermöglichen neue Formen von Unterhaltung und sozialem Austausch. Um digitale

Innovationen in die Praxis umzusetzen brauchen wir immer leistungsfähigere und immer komplexere Softwaresysteme, die dennoch zuverlässig sind und die Privatsphäre wahren.

Das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme betreibt Grundlagenforschung in allen Bereichen der Konstruktion, Analyse, Modellierung, Implementierung und Auswertung von komplexen Computersystemen, um Software auch in Zukunft sicher, zuverlässig und leistungsfähig zu machen.

Max-Planck-Institut  
für Softwaresysteme

info@mpi-sws.org  
www.mpi-sws.org



Standort Kaiserslautern

Paul-Ehrlich-Straße 26  
67663 Kaiserslautern  
FON +49 (0)631 9303-0  
FAX +49 (0)631 9303-6019

Standort Saarbrücken

Campus E1 5  
66123 Saarbrücken  
FON +49 (0)681 9303-9100  
FAX +49 (0)681 9303-6029

## VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER

## UNTERNEHMEN

Abwassertechnik Weber e.K.  
 ACO Guss GmbH  
 Adient Components Ltd. & Co. KG  
 Agrodorf GmbH  
 Allianz Generalvertretung Volker Weingarth  
 Almaschu GmbH  
 Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH  
 Anschutz Personalmanagement  
 ANTARES Werbeagentur GmbH  
 Antenne Kaiserslautern GmbH  
 Apoplex medical technologies GmbH  
 Arnold + Partner | Architekten mbB  
 Ars publicandi GmbH  
 Asmus Kamchen Koch Wermke GbR  
 Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher  
 AZS Vertriebs GmbH  
 Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern  
 Bayer, Franke GbR  
 BB Backservice GmbH  
 Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH  
 B&F Consulting AG  
 BNI Saarpfalz UG  
 Blickgerecht GbR  
 BorgWarner Turbo Systems GmbH  
 BRENNER Stuckateurmeisterbetrieb GmbH & Co. KG  
 Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG  
 Campus Wellness Sports GmbH  
 Christine König Consulting  
 CLC xinteg GmbH  
 connected GbR  
 Corning GmbH  
 CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG  
 Creativ WERBUNG  
 Creonic GmbH  
 CRIF Bürgel – Martin Kirch KG  
 damm-solar GmbH  
 dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner  
 Demando GmbH  
 Designstudio Marina Furin  
 Die Umdenker Medien & Consulting GmbH  
 Dipl.-Päd. Silke Steinbach – Seminare.Beratung.Training  
 dinews  
 Direktion für Deutsche Vermögensberatung  
 Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation  
 DRB GmbH  
 DSG Elito GmbH  
 DSG Service Gesellschaft mbH  
 EigenARTEvents.com  
 Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern  
 Empolis Information Management GmbH  
 enbiz engineering and business solutions gmbh  
 enilon UG  
 entra Gruppe  
 Erwin Schottler bewegt UG  
 Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdöR  
 Eventech-Pro Veranstaltungstechnik GmbH  
 EvoCount GmbH  
 Expo Solutions GmbH  
 FALLOT Versicherungsmakler GmbH  
 FIRU GmbH  
 F. K. Horn GmbH & Co. KG  
 Formart culture e.K.



# ZukunftsRegion Westpfalz



361  
Mitglieder

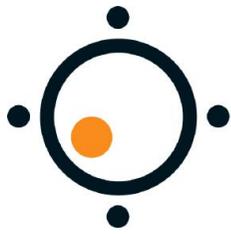


Francisco Rivera Campos FRC Personalservice  
 Freudenberg  
 Fuchs Lubritech  
 G & G Medien Südwestpfalz GmbH  
 G&M Systemtechnik GmbH  
 General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH  
 Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar  
 Grasta GmbH  
 haardtwind kommunikationsdesign  
 HCP Grauwild GmbH  
 Hammel & Röhrenbeck Rechtsanwälte  
 Hegerguss GmbH  
 Heinlein Consult  
 Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH  
 Hof Ritzmann GmbH & Co. KG  
 Holzland Apotheke  
 Holz-Tromsdorf GmbH  
 Hopmeier & Stegner Partnerschaft  
 Hotel Braun – ART Hotel  
 Hotel Heymann  
 Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH  
 Hotel-Restaurant Klostermühle KG  
 Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG  
 Human Solutions Verwaltungs GmbH  
 ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH  
 IG Bauplan GmbH  
 IKK Südwest  
 Immobilien Wenk GmbH  
 Infront Financial Technology GmbH  
 Ingenieurbüro Klages  
 Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)  
 Insiders Technologies GmbH  
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Trainer  
 International School Westpfalz  
 Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz  
 iO-Plan  
 IWA GmbH  
 Jakob Becker GmbH & Co. KG  
 Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.  
 John Deere GmbH & Co. KG  
 Junge Software GmbH  
 Jutta Metzler – Coaching Beratung Training

K2 Tourismus- und Erlebnis GmbH  
 kamaste.it GmbH  
 Kanzlei Wolfgang Proßer  
 KC FILMEFFECTS  
 Kerker Druck GmbH  
 kks Kemmler Kopier Systeme GmbH  
 Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJTZ)  
 Kirsch Veranstaltungstechnik  
 Kissel Brot und mehr GbR  
 Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau  
 KL.digital GmbH  
 Klip-asca GmbH  
 K-Net Telekommunikation GmbH  
 KOB GmbH  
 Kömmerling Chemische Fabrik GmbH  
 Körber Supply Chain Automation Eisenberg GmbH  
 Konopatzki + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbB  
 Kreissparkasse Kaiserslautern  
 Kreissparkasse Kusel  
 Kreissparkasse St. Wendel  
 Kubota Baumaschinen GmbH  
 Landesbank Saar (SaarLB)  
 Lapport Unternehmensberatung GmbH  
 L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH  
 Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG  
 Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH  
 Lutradyn  
 Lutrina Klinik  
 Mail Boxes Etc. Kaiserslautern  
 Mally Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Marónoro knowledge & Coffee  
 Martin Koch Fotografie  
 Mascon Experts GmbH  
 MaTelSo GmbH  
 MaTricks Marketing GmbH  
 Metzgerei Heinrich Huber  
 mf Möbel GmbH  
 Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events  
 MiniTec GmbH & Co. KG  
 Morgenthaler Controlling  
 MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I  
 MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)  
 Neue Horizonte Coaching  
 Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz  
 Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH  
 Pallmann GmbH  
 Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG  
 Paulusresult GmbH  
 PEO ImmobilienWerk GmbH  
 Peschla + Rochmes GmbH  
 Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH  
 Petra Gänßinger – Gesund & mehr  
 Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH  
 Pfälzischer Merkur  
 Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG  
 Pfalz-bewegt.de  
 Pfalzwerke AG  
 Präventionscenter Dannenfels  
 PRE GmbH  
 Pri-Me Printservice Medienservice  
 Privatbrauerei Bischoff  
 Pro Südwest GmbH & Co. KG  
 PS:CHIPS GmbH  
 PS Immobilien GmbH

Rechtsanwalt Norbert Krämer  
 Rechtsanwälte Fuhrmann  
 Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel  
 rema fertigungstechnik gmbh  
 RFP Steuerberatung GmbH  
 Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG  
 Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG  
 Robot Makers GmbH  
 Rolf Dindorf Training & Beratung  
 Rolf Schmiedel Verlag  
 Rousch UG  
 RTS GmbH  
 Sandra Molter – einfach UMDENKEN  
 Schächter Sports GmbH  
 SCHAUMLÖFFEL engineering  
 Schottlers Genussreich  
 Schreinerei Lothar Schmitt GmbH  
 Schuster & Sohn KG  
 Schutzschmiede  
 Schwarz IT Dienstleistungen  
 Sefrin & Partner Unternehmensberatung  
 Sensitec GmbH  
 Silke Gorges – Stark durchs Leben  
 Sparkasse Donnersberg  
 Sparkasse Südwestpfalz  
 stadtgespräch GbR  
 Stadtparkasse Kaiserslautern  
 Steuerpreneure Deutschland Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Stileben GbR  
 Stolz Computertechnik GmbH  
 SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG  
 Tadano Demag Germany GmbH  
 Tailor & Partner Werbeagentur  
 teckpro Software Solutions GmbH  
 TECNALYS PRO GmbH  
 Thornconcept  
 TLT-Turbo GmbH  
 TSG Gastro Unterschiedlich  
 TWP Treuhand Westpfalz GmbH  
 Van Service Di Liberto  
 verit Informationssysteme GmbH  
 VIACTIV Krankenkasse  
 VIA OUTLETS Zweibrücken B.V.  
 VielPalz Verlags- und Dienstleistungsgesellschaft  
 Vogelei GmbH  
 Volker Barth Consult GmbH  
 Volksbank Glan-Münchweiler eG  
 Volksbank Kaiserslautern eG  
 Vollack GmbH & Co. KG  
 VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken  
 VSI GmbH  
 Wäscherei Umla GmbH  
 wamedia IT Concept  
 Wasem Logistik GmbH  
 Wasgau Produktions & Handels AG  
 Westpfalz Klinikum GmbH  
 Werk-plan Architekten und Stadtplaner  
 Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung  
 Wipotec GmbH  
 Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer  
 Wofflesoft GmbH  
 Wüstenrot & Württembergische Christian Weißmann  
 Xi'an Typical Europe GmbH  
 Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH

## VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



## ZukunftsRegion Westpfalz

### INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FC Kaiserslautern e.V.  
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens  
 Benefizteam 42 x 42,195 e.V.  
 Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH  
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)  
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft  
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.  
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.  
 DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.  
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH  
 Donnersberger Kelten e.V.  
 Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.  
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern  
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft  
 Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.  
 Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.  
 Förder- und Trägerverein OK Kaiserslautern  
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.  
 Handwerkskammer der Pfalz  
 Humberturm-Verein Kaiserslautern e.V.  
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)  
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek  
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)  
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.  
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP  
 Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern  
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz  
 LAG Pfälzerwald plus e.V.  
 LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.  
 LAG Westrich-Glantal e.V.  
 Lebenshilfe Kusel e.V.  
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.  
 Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.  
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.  
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)  
 Musikverein Otterbach e.V.  
 Pfalztheater Kaiserslautern  
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.  
 Pirmasens Marketing e.V.  
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)  
 Polizeipräsidium Westpfalz  
 Popchor Vocalis im AGV Liederkrantz Sambach  
 Sportbund Pfalz e.V.  
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.  
 Verein der chinesischen Unternehmen in Deutschland e.V.  
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.  
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)  
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.  
 Vikings Muay Thai e.V.  
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.  
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)  
 Wirtschaftsförderung Pirmasens  
 Wirtschaftsunioren Kaiserslautern  
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL  
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

### PRIVATE MITGLIEDER

Dr. Gerhard F. Braun  
 Andreas Chittreck  
 Michael Detjen  
 Gustav Herzog MdB  
 Peter Hübner, Kaufmann, Kaiserslautern  
 Franz Link, Sparkassendirektor a. D.  
 Martin Naumann, Notar in Kaiserslautern  
 Jürgen Picard  
 Andreas Rahm MdL  
 Jaqueline Rauschkolb MdL  
 Prof. Dr. Kai Tobias  
 Prof. em. Dipl. Ing. Hanns Stephan Wüst

**+ 23**  
 weitere  
 Mitglieder\*

\* 35 private Mitglieder gesamt

### GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz  
 Landkreis Donnersbergkreis  
 Landkreis Kaiserslautern  
 Landkreis Kusel  
 Landkreis Südwestpfalz  
 Ortsgemeinde Hermersberg  
 Stadt Kaiserslautern  
 Stadt Kirchheimbolanden  
 Stadt Kusel  
 Stadt Pirmasens  
 Stadt Rockenhausen  
 Stadt Zweibrücken  
 Verbandsgemeinde Baumholder  
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau  
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland  
 Verbandsgemeinde Eisenberg  
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn  
 Verbandsgemeinde Göllheim  
 Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan  
 Verbandsgemeinde Landstuhl  
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein  
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal  
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg  
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach  
 Verbandsgemeinde Rodalben  
 Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben  
 Verbandsgemeinde Weilerbach  
 Verbandsgemeinde Winnweiler  
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

### WISSENSCHAFT | BILDUNG

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH  
 Fraunhofer IESE  
 Fraunhofer ITWM  
 Hochschule Kaiserslautern  
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)  
 Institut für Verbundwerkstoffe GmbH  
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)  
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme  
 Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V.  
 Technische Universität Kaiserslautern



In allerbesten Lage: Nahe des Schlossplatzes in der Pirmasenser Fußgängerzone findet sich das Ladenlokal, in dem die Pop-up-Stores Einzug halten sollen. FOTO: WEIDLICH/FREI

# Probelauf für prima Geschäftsideen

City-Management Pirmasens bietet Pop-up-Stores attraktiven Raum

**L**adensterben, Leerstand, Innenstadt-Verödung: Diesem bedrückendsten Trend trotzen will das Citymanagement in Pirmasens. Als ein geeignetes Instrument hat Citymanager Constantin Weidlich sogenannte Pop-up-Stores ausserkoren. Grundidee: Existenzgründer können ihre Geschäftsidee auf ihre Tauglichkeit im Einzelhandel testen. Die Chance für Probelaufe bietet die Pirmasenser Wirtschaftsförderung in allerbesten Lage.

Pop-up-Stores in Pirmasens: Damit bietet die Wirtschaftsförderung sozusagen ein Sprungbrett in die Selbstständigkeit an. Der Startschuss hätte – nach bereits erfolgter Kurz-Probephase – eigentlich schon Ende November fallen sollen. Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft.

Doch haben die neuerlichen Pandemie-Einschränkungen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Um Fehlzündungen zu vermeiden, hat Weidlich die Öffnung des Test-Geschäfts nun für April kommenden Jahres ins Auge gefasst.

Pop-up? Ein Ladenlokal füllt sich mit Leben, ein neues Geschäft poppt sozusagen auf. Und verschwindet nach zwei, vier, acht Wochen wieder. Sobald wieder Neues aufpoppt, kann der zuvor zum Zug gekommene Betreiber in Ruhe Bilanz ziehen.

Hat sich das nun gelohnt? Wie honorieren die Kunden die Präsenz? Stehen Aufwand und Ertrag in gesundem Verhältnis, sodass sich das Wagnis lohnt? Kann es gelingen, ein Geschäft auf Dauer zu etablieren und die damit verbundenen Risiken vor allem finanzieller Natur einzugehen?

„Wir begleiten diese Phase natürlich auch“, versichert Constantin Weidlich. Wer einen Pop-up-Store eröffnet, sieht auf vorab vereinbarte Dauer einmietet, werde da nicht alleingelassen, sondern dürfe sich der Unterstützung seitens der Wirt-

schaftsförderer gewiss sein. Beratungsleistungen sind mithin in der „Miete“ einbegriffen.

Die Kosten im Rahmen zu halten, war erste Grundvoraussetzung: „Die Miete ist überschaubar“, kommentiert Weidlich die Tatsache, dass Store-Bestücker mit moderaten 75 Euro pro Woche kalkulieren können. Der Mietzins sei „all inclusive“ – Energie- und weitere Nebenkosten seien mit einbegriffen.



Bei der Aktion Heimatshoppen haben drei Pop-up-Stores in Pirmasens schon mal Flagge gezeigt. FOTO: WEIDLICH/FREI

Die günstigen Modalitäten ermöglichen Förderer des Projekts. Neben zwei ortsansässigen Kreditinstituten und einer Unternehmensberatung hat von Anbeginn an auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz das Projekt für interessant und unterstützenswert befunden.

Dank der Partner hat die Wirtschaftsförderung ein Geschäft in der Fußgängerzone nahe des Schlossplatzes anmieten können. Es sei eine Eins-a-Lage, in der sich Gründer dem Wettbewerb stellen und Erkenntnisse gewinnen könnten, betont Weidlich. Rund 60 Quadratmeter Raum in einem bisherigen Leerstand stehen bereit, um in der südwestpfälzischen Stadt die Gründungskultur zu fördern.

Das Projekt ist vorerst auf ein Jahr befristet. Interessenten verpflichten sich für einen Zeitraum von je zwei bis acht Wochen. Der Citymanager rechnet damit, über die Laufzeit hinweg acht bis zehn Geschäfte aufpoppen zu lassen.

Die Plattform steht indes nur jenen offen, die nicht schon ein Geschäft betreiben. Es solle damit nicht etwa die Chance geboten werden, mal eben noch zusätzlich günstig Räume etwa für einen Abverkauf anzumieten, sagt Weidlich. Aus Reihen der eigentlichen Zielgruppe hätten bereits zwölf, 13 Einzelhändler in spe ihr Interesse bekundet.

Bei der Aktion Heimatshoppen, initiiert von der Industrie- und Handelskammer, gab es schon im September einen dreitägigen Probelauf. Die Erfahrung daraus lasse hoffen, dass die Stores ab April nicht nur unvermittelt aufpoppen, sondern auch für die Dauer ihrer Präsenz aufblühen. |cha

**In Kaiserslautern schlägt das digitale Herz Deutschlands!**

Mehr zu allen herzlich digitalen Projekten: [www.herzlich-digital.de](http://www.herzlich-digital.de)

@herzlichdigital

**Verbandsgemeinde RAMSTEIN-MIESENBACH**

**Freizeit- und Erholungsangebote**

- Barbarossa Radweg
- Sickinger Mühlenradweg
- NEU ab 2021: Pfälzer Seentour
- Freizeitgelände Seewoog Miesenbach
- Kranichwoog Hütschenhausen
- Freizeitbad AZUR
- Skulpturenweg Steinwenden
- Höhenweg Reuschbach



**jung. aktiv. international.**

**Feste und Kultur - Immer was los**

- Bauernmarkt
- Oktoberfest
- Wendelinusmarkt
- Ramsteiner Sommernächte
- Westricher Fastnachtsumzug
- Seewoogfest Miesenbach
- Congress Center Ramstein
- Docu Center Ramstein



Am Neuen Markt 6 66877 Ramstein Telefon: 06371 592-0 Fax: 06371 592-199 E-Mail: [info@ramstein.de](mailto:info@ramstein.de) Internet: [www.ramstein.de](http://www.ramstein.de)

**themenwelten.rheinpfalz.de**

Nutzen Sie unsere digitalisierten Sonderthemen! Profitieren Sie von attraktiven Angeboten – jederzeit und überall!

**Vielfältig. Smart. Interaktiv.**

# „Mit dem Zug schneller in Paris als in der Landeshauptstadt“

Akteure in Nord- und Südwestpfalz möchten Bahn-Verbindung zwischen Zweibrücken und Mainz gern flotter sehen

**W**ir sind am Ziel – fast“: Allein der wenig ambitioniert anmutende Zeitplan lässt Bernhard Marschall vom „Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und rund um Zweibrücken“ noch stöhnen. Immerhin: In absehbarer Zeit sollen wieder Züge zwischen Zweibrücken und Homburg rollen. Was das Stopfen von Lückenschlüssen im Gleisbett betrifft, ist in der Nordpfalz indes noch viel Geduld gefragt. „Aber steter Tropfen höhlt ja bekanntlich Steine“, will Rainer Guth, der Landrat des Donnersbergkreises, in Sachen Schiene weiter Dampf machen.

Immerhin: Die seit fast 30 Jahren andauernden Bemühungen des „Vereins zur Förderung des Schienenverkehrs in und rund um Zweibrücken“ fruchten: Der Bahnhof in der Rosenstadt wird wieder direkt an die Nachbarstadt Homburg angebunden. Und wann rollen wieder Züge? Die Rede ist von Ende 2025.

„Es müsste eigentlich schneller zu bewerkstelligen sein“, sagt Marschall, der den Zweibrücker Verein führt. Zeit seines Berufslebens war er Bahner mit Leib und Seele, als Kenner der Materie kann er mithin beurteilen, was was wie noch zu machen ist. Marschall betont, dass die Strecke seinerzeit ohne Not stillgelegt worden sei. Vor allem auch die Einstellung des Güterverkehrs sei damals nicht nachvollziehbar gewesen.

Man denke nur an Industrieunternehmen wie Terex und John Deere. Dass deren Güter nurmehr per Lastwagen die Straßen füllten, sei kein kluger Zug gewesen. Auch der Personen-

nahverkehr habe gelitten. In Zweibrücken sind alle weiterführenden Schulen stark vertreten, die kreisfreie Stadt ist Sitz eines der beiden Oberlandesgerichte in Rheinland-Pfalz, alle erdenklichen Behörden sind dort vertreten. Da verwundert kaum, dass die Handvoll Motoren des Vereins überall nur Zuspruch und Rückendeckung erfahren hatten, als sie für eine Resolution zur Reaktivierung der Strecke zumindest für den Personennahverkehr Klinken putzen gingen. „Alle haben uns unterstützt. Weil es überall Leute gibt, Schüler, Arbeitnehmer, die davon profitieren können.“

Vor allem eines hat jene, die sich in der Materie auskennen, immer wieder verständnislos den Kopf schütteln lassen. Es sei seitens der Politik immer wieder damit argumentiert worden, dass die Sache zu teuer komme: „Kein Geld, hieß es immer“, blickt Marschall zurück.

Dabei stehe längst fest, dass die Wiederbelebung des Teilab-



Von Brombeeren überwuchert, aber immerhin vorhanden: Gleis der Zellertalbahn am Bahnhof Marnheim. FOTO: PETER ZSCHUNKE/DPA

schnittes keine Spinnerei einiger Bahn-Nostalgiker sei, sondern konkreten Nutzen bringe. Das hat ein Gutachten klar aufgezeigt. „Der Nutzen wäre da“, betont Marschall. Jahrelang aber sei versäumt worden, diesen Nutzen in finanzielle Vorteile umzumünzen, die die Kosten für die Reaktivierung längst hätten wettmachen können.

„Wir wollen mit Zweibrücken nicht weiter abgehängt werden“, sagt Marschall, der sich über die wengleich späte Lösung freut. Wichtig sei daher, dass die Rosenstadt gut an Kaiserslautern und damit an den Fernverkehr

angebunden werde. „Man muss sich das mal vorstellen: Wir sind von hier aus mit dem Zug schneller in Paris als in der Landeshauptstadt. Das kann eigentlich nicht sein ...“

Rheinland-Pfalz hat sich mit dem Saarland inzwischen geeinigt, die notwendigen Planungsverfahren kommen ins Rollen. Davon sind die Nordpfälzer noch ein schönes Stück entfernt. Zwar liegt Mainz ungleich näher, doch besteht auch in der Nordpfalz noch Verbesserungsbedarf. „Für eine gesunde Verkehrswende ist ja der Schienenverkehr unbestritten ein wichtiges Medium“,

sagt Rainer Guth. Der Landrat des Donnersbergkreises hat dabei die Ertüchtigung der bestehenden Alsenztalstrecke im Blick, die es zu elektrifizieren und besser zu vertakten gelte.

Doch gelte es darüber hinaus, zwei Lücken zu schließen. Eine zwischen Ramsen und Enkenbach, zum anderen das Teilstück zwischen Kirchheimbolanden und Alsenz. Letzteres spielt eine wesentliche Rolle bei dem Unterfangen, die „urhistorische Linie“ wiederherzustellen, die zum Kriegsende noch von deutschen Truppen zerschossen wurde.

„Wir halten den Lückenschluss für machbar“, sagt Guth, der die Schienenwege nach Mainz weiter befeuern möchte. Pendlerströme vernünftig lenken und mehr als die Autobahn zu bieten, das sei ein wesentliches Element bei der Stärkung des ländlichen Raums. Gerade dies hat sich auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz auf die Fahne geschrieben, der mit starker Stimme mitspricht. Die Reaktivierung der Zellertalbahn war nicht zuletzt aus finanziellen Gründen ein Streitthema. Der Landesrechnungshof hatte den Nutzen angezweifelt.

Inzwischen aber hat das Land grünes Licht signalisiert. Der Landkreis ist nun wieder daran, seinen Antrag zu überarbeiten. Dann heißt es: Warten auf die Genehmigung. |cha

## Strategien für ein gutes Leben – jetzt und in der Zukunft

Pirmasens und Sippersfeld gehören zu den Modellkommunen für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz – Projekt läuft zwei Jahre

Dem Biosphärenreservat Pfälzerwald wurde im Juni 2019 das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ bewilligt. Im Kern geht es darum, kommunale Nachhaltigkeitsstrategien mit konkreten Aktionsplänen zu entwickeln.

„Es geht nicht nur um Umweltschutz“, betont Corinna Säger. Die Regionalwissenschaftlerin Jahrgang 1978 hat die Gesamtsteuerung des Modellprojekts inne, ihr Schreibtisch steht in der Geschäftsstelle des Biosphärenreservats Pfälzerwald in Lambrecht. „Das Projekt ist geknüpft an die Sustainable Development Goals, kurz SDGs, die die Vereinten Nationen als Teil der Agenda 2030 entwickelt haben.“ Kern dieser Agenda ist, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen sozialgerecht und unter Achtung der ökologischen Grenzen zu gestalten.

An der Stelle kommen die Kommunen mit ihrer lokalen Verankerung ins Spiel. Acht wurden in einem Bewerbungsverfahren

für das Projekt ausgewählt: die Städte Pirmasens, Bad Bergzabern und Neustadt, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer sowie die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenstein. Vor Ort arbeiten fachübergreifende Teams, manche rein ehrenamtlich besetzt. In der Steuerungsgruppe sind außer den acht Kommunen die unterstützenden Landesministerien, Behörden, Verbände und Vereine wie Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) vertreten.

„Wo wollen wir hin? Was haben wir schon, was müssen wir tun, welche Maßnahmen eignen sich, welche Partner brauchen wir und wie arbeiten alle am besten zusammen?“ Bis Ende 2021 haben die Teilnehmer Zeit, sich solchen Fragen zu widmen. „Der Fokus ist von Kommune zu Kommune verschieden“, erläutert Säger. „Aber alle profitieren.“

Beispiel Sippersfeld im Donnersbergkreis. In der 1100-Seelen-Gemeinde liegt laut Säger ein Fokus auf dem Erhalt einer lebendigen Kulturlandschaft mit hohem Wert für die Artenvielfalt.



Da ging's richtig los: Vertreter der acht Ausgewählten bei der Auftaktveranstaltung im Dezember 2019. FOTO: CORINNA SÄGER/FREI

Weitere Herausforderung sei die alternde Gesellschaft: „Dieser Aspekt von Nachhaltigkeit reicht von der Fortbewegung auf dem Land und Perspektiven für die Jugend bis zum Hausarzt.“

Anders die Ausgangslage in Pirmasens: 2013 war die Stadt unter den Top drei mittelgroßer Städte beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis, sie ist klimaaktive

Kommune, städtische Einrichtungen setzen auf Ressourcenschonung. „Solche Leuchtturmprojekte im sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereich sollen auf eine breitere Basis gestellt werden“, erzählt Säger über die Bewerbung der Stadt. Schwerpunkte lägen unter

INFO

**Das Projekt in Kürze**

**Träger:** Biosphärenreservat Pfälzerwald des Bezirksverbands Pfalz

**Gefördert / unterstützt durch:** Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ von Engagement Global mit Mitteln des Bundes (BMZ) / Ministerien für Umwelt, für Wirtschaft und des Inneren mit Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz

**Ziele:** Netzwerk, von dem auch andere profitieren; Austausch des Know-Hows; Entwicklung einer gemeinsamen, regionalen Nachhaltigkeitsstrategie |kgi

anderem auf der Gestaltung des Strukturwandels für erneutes Wirtschaftswachstum, auf der Stärkung des Hochschulstandorts, einer engeren Begleitung bedürftiger Familien sowie einer verbesserten Bildungsinfrastruktur. So soll die Lebensqualität aller Bevölkerungsgruppen gesichert werden. |kgi

# „Es war umwerfend“

Festival Neue Musik in Rockenhausen findet trotz Lockdown statt

**M**itten in der zweiten Welle der Pandemie fanden in Rockenhausen elf Konzerte mit zeitgenössischer Musik statt. „Nicht fürs Publikum, aber für die Ewigkeit“, sagt Festivalleiterin Lydia Thorn-Wickert.

„Es war umwerfend, es war eine Sternstunde der Menschheit.“ Zwei Wochen nach der zweiten Auflage des Festivals Neue Musik ist Lydia Thorn-Wickert immer noch begeistert. Das nachhaltig wirkende Konzerte zu erwarten waren, hatten Kenner bereits aus dem Programm ableiten können: Der japanische Komponist Toshio Hosokawa war Schirmherr und Composer in Residence, von ihm waren Werke für Klavier- und Kammermusik zu hören – Ausgangspunkt für einen zweifachen Bogen zur europäischen Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zur zeitgenössischen Szene international agierender junger Komponistinnen und Komponisten.

Doch das Festival war kalt erwischt worden von den Verschärfungen der Regeln zur Pandemie-Eindämmung: Es fand vom 6. bis 8. November statt, dem ersten Wochenende, an dem Unterhaltungsveranstaltungen im sogenannten Lockdown light wieder verboten waren. Ein Grund zur Absage sei das nicht gewesen, sagt Projektleiterin

Thorn-Wickert: „Wir mussten eben den Fokus auf das legen, was geht. Die Künstler haben monatelang geprobt, sich zwei Jahre lang vorbereitet auf diesen Auftritt. Es kommt nicht darauf an, ob sie vor Publikum spielen.“

Und so fanden zwar nicht alle geplanten, aber doch elf Konzerte statt, in festlicher Kleidung und nur mit einer Handvoll Techniker in der Donnersberghalle. Thorn-Wickert: „Es gab nur positives Feedback.“ Die Konzerte wurden auch nicht gestreamt, aber professionell aufgezeichnet. Daraus sollen mit Freigabe der Künstler respektable Konzertaufnahmen entstehen.

Abgesagt werden mussten beispielsweise ein Installationszyklus und das Schüler-Konzert. Diese sind verlegt in den November 2021. Thorn-Wickert: „Dass fast alle anderen Konzerte in der Donnersberghalle auch gespielt werden konnten, macht unser Wochenende zu einem einmaligen, unvergleichlichen Erlebnis. Es gibt Zuversicht und macht stark für alle Herausforderungen, die vor uns liegen. Das gilt für die

Künstler und Künstlerinnen ebenso wie für die Veranstalter, die Politik und die Förderer.“

Natürlich sei sie in der glücklichen Lage, den Etat weitgehend mit Fördergeldern bestreiten zu können, sagt Thorn-Wickert. Doch andererseits seien auch nur ganz wenige Karten zurückgegeben worden. Im Gegenteil: Manch einer habe noch ein paar mehr gekauft, „als konkrete Förderung der Kultur“, wie Thorn-Wickert sagt. Auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), als Projektförderer ohnehin im Boot, hatte in seinem Newsletter dazu aufgerufen.

Thorn-Wickert legt den Blick nun auf das Festival Neue Musik 2022. Rockenhausen könne sich perfekt in die Reihe der Metropolen der Neuen Musik einreihen, sagt sie. Die kleine Museumsstadt sei ein „genialer Festivalort“: „Die schöne Halle, nie ein Parkplatzproblem, tolles Catering ...“ Und dann sei da ja auch noch die Auftragskomposition für Carillon „Rockenhausen Almanach“ von Daniele Ghisi. „Damit hat die Stadt Rockenhausen einen Schatz – Corona hin oder her –, der bis in die Ewigkeit führt. Dieses Werk für sich genommen ist eigentlich schon ‚Festival‘ genug.“ |kgj



**Spielten ein berauschendes Konzert für Klavier Solo und Kammermusik: Tomoki Kitamura, Dana Barak und Keisuke Moita (von links) – und das Kamerteam.** FOTO: JULIA HOFFMANN/FREI



**Musste keine weite Anreise organisieren: das Klavierduo Becker aus Kirchheimbolanden.** FOTO: ERIKA SCHNEIDER/FREI



**Corona-konform im Freien am Museum für Zeit: eine Miniatur aus dem „Rockenhausen Almanach“ für Carillon.** FOTO: J. HOFFMANN/FREI

Kinder- und Jugendhilfe

Altenhilfe stationär und ambulant

Kultur, Sport und Freizeit

Berufliche Qualifizierung und vielfältige Arbeitsplätze

Wohnkonzepte und ambulante Assistenz

Stationäres Hospiz Nordpfalz

Zentrale Dienste

Unsere Angebote finden Sie an 16 Standorten in Rheinland-Pfalz.

[www.zoar.de](http://www.zoar.de)

Gemeinsam viel bewegen



**Ein Bild aus besseren Tagen: Eventmanager Timo Holstein (links) und Max Giesinger backstage beim Festival der Arena 2018 während der 650-Jahr-Feier in Kirchheimbolanden.** FOTO: MARKUS HANER/FREI

## „Wir sind im achten Monat, in dem nichts geht“

Die Veranstaltungsbranche in der Westpfalz kämpft für ihre Zukunft und macht in Mainz und in Berlin Druck

**K**onzerte, Theater, Feste und Messen – alles abgesagt. Die Veranstaltungsbranche wurde von der Pandemie besonders hart getroffen. Timo Holstein aus Kirchheimbolanden kämpft dafür, dass die politische Aufmerksamkeit nicht schwindet. Er sagt ernüchtert: „Ich treffe zwar auf offene Ohren, aber mit mangelndem Verständnis für die Realität in der Branche.“

„Landauf, landab“ habe er getrommelt, sagt Holstein. Der Inhaber des Unternehmens „eigenARTEvents.com“ gehört zu den Initiatoren des Runden Tisches der Veranstaltungswirtschaft Rheinhessen/Pfalz, deren Mitglieder einen Forderungskatalog erarbeitet haben, um die Branche aus der, wie Holstein formuliert, existenziellen Not zu befreien. Bei der Landesregierung in Mainz war man bereits mehrfach zu Gast, in Berlin ebenso, Videokonferenzen mit hochrangigen Ministeriumsvertretern haben stattgefunden

### Holstein: Branche blutet aus

und tun es noch. Das Problem: „Die Diversität der Branche wurde bei den Entscheidungsträgern komplett nicht verstanden“, sagt Holstein.

Diese Diversität zeigt sich schon beim Blick in die Mitgliederliste des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Neben Holsteins Agentur finden sich dort beispielsweise das Katzweilerer Unternehmen Kirsch Veranstaltungstechnik und der Branchenkollege Eventech-Pro aus Kaiserslautern, die Pink Floyd-Tribute-Band Eklipse, der

Messe-Spezialist Expo Solutions, der Hochzeitsfotograf Martin Koch, der Caterer Schottlers Genussreich und der Ausstatter und Deko-Anbieter Vogelei. So umfangreich diese Liste ist: Bühnenbau, Messebau, Ton-, Licht- und Videotechnik, Kongressveranstaltung, Bewirtung und Dokumentation würden längst nicht das gesamte Spektrum abbilden, sagt Holstein. „Es geht auch um die, die mit uns reisen, um die Mietmusiker, die Roadcrew und um die Ticketverkäufer. Die müssen auch ihre Rechnungen bezahlen.“

Das Stichwort in diesem Zusammenhang heißt ausbluten: Der Branche drohe der Verlust von Fachwissen und -personal, schildert Holstein die Sorgen seiner Kollegen. „Uns werden Player fehlen“, formuliert er. „Der Trucker arbeitet wieder als Handwerker, junge Veranstaltungskaufleute wechseln die Branche.“ Dies sei sehr problematisch, denn die Qualität in der Eventbranche sei über 25, 30 Jahre weitgehend autodidaktisch gewachsen. „Viele Standards, die das Berufsbild ausmachen, hat die Branche zunächst intern entwickelt, bevor sie in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer als Ausbildungsinhalt festgeschrieben wurden“, nennt Hol-

stein als Beispiel. „Wenn nach der Krise nur noch Amateure übrig bleiben, wäre das doppelt schlimm“, findet er. Denn wer einen Brotberuf habe und die Veranstaltungsbranche mehr als Hobby sehe, der könne sich billig anbieten.

„Wir sind jetzt im achten Monat, in dem so gut wie nichts geht“, sagt Holstein. „Autokonzerte, Picknicks: Das war alles nett und schön für die Leute und in der ersten Notlage auch passend. Was es nicht war, ist ein Geschäftsmodell.“ Er spricht von einem Mehr an Technik, ei-

### Pandemie verschärft bestehende Probleme

nem Mehr an Sicherheitspersonal, aber einem Minus beim Publikum. „Für Bands und Veranstalter ist das betriebswirtschaftlich rechte Tasche, linke Tasche.“

Holstein, Jahrgang 1973, ist lange im Geschäft, auch als Musiker. Er rockte einst als Frontmann der Coverband „Snails House“ die Bühnen. Heute ist er Veranstalter mit angegliederter Technikverleih, seine Agentur berät und unterstützt Kommunen wie beispielsweise die Stadt Kirchheimbolanden in Fragen ihres Kulturangebots und übernimmt das Management für Künstler wie Glasperlenspiel und Michael Schulte.

Generell seien Auftrittsmöglichkeiten für Künstler zurückgegangen, sagt er. Bei Stadtfesten werde gespart, längst nicht

mehr so viele Vereine wie früher würden Rocknächte veranstalten. „Machen wir uns nichts vor: Auch vielen Vereinen fehlen jetzt Einnahmen aus Sommerfesten und Weihnachtsmärkten. Ich gehe davon aus, dass 2021, unabhängig davon wie die Pandemie läuft, der eine oder andere Osterrock nicht mehr stattfinden wird. Und was ist, wenn die eine oder andere Kneipe mit Musikangebot nicht überleben wird? Dann fehlen noch mehr Auftrittsmöglichkeiten. Und mit solchen Kulturangeboten schwindet auch Lebensqualität auf dem Land. Abgesehen davon, dass viele Veranstaltungen, egal ob Hochzeit, Messe oder Konzert, ja rechtzeitig geplant werden müssen.“ Die Probleme für einen Veranstalter würden da schon beim Lastwagen anfangen, sagt Holstein. „Etliche Trucks sind zumindest abgemeldet, wenn nicht verkauft.“

Holstein und seinen Mitstreitern geht es um das Kultur- und Veranstaltungsangebot, das landläufig als Mainstream bezeichnet wird. Gemeint ist, dass das Angebot den Geschmack eines breiten Publikums trifft. „Wir sind nicht Kultur im Sinn des von der Politik ohnehin geförderten Angebots, wir hängen nicht in Förderprogrammen“, sagt er. Deshalb sei auch die Digitalisierung nicht die Rettung der Branche, nicht für den Konsumenten und „schon gar nicht für die Wertschöpfungskette“. Holstein sagt: „Abgesehen davon, dass bei vielen digitalen Auftritten bisher das Urheber-

recht mit Füßen getreten worden ist: Onlinekonzerte bedeuten zum Beispiel kein Taxi, das Besucher bringt, kein Catering, kein Hotel, das Zimmer vermietet, und keinen, der den Bauzaun drumherum aufstellt ...“

Glücklicherweise höre die Politik jetzt besser zu, schildert Holstein den Eindruck der Mitglieder des Runden Tisches.

### Ärger mit dem Kleingedruckten

Doch immer noch sei nicht völlig verstanden worden, wie die Branche arbeitet, findet er. Die Ausgestaltung der sogenannten Novemberhilfe und der angekündigten Einmalzahlung von 5000 Euro für sieben Monate hinterlasse viele Fragezeichen. Es geht um aus Branchensicht schwammige Begriffe und Auslegungsfragen, etwa, wenn es darum geht, wer unmittelbar und wer mittelbar betroffen sei.

Holstein spricht von „Formulierungen, die nach außen gut klingen und so offenbar Druck vom Kessel nehmen sollen“. Auch Datenschutzfragen und das Damoklesschwert der sogenannten Scheinselbstständigkeit stünden im Raum. Im Kleingedruckten der Antragsunterlagen müsse auf jeden Fall nachgebessert werden. Und: „Es darf aus meiner Sicht auch nicht sein, dass die Einmalzahlung auch rückwirkend schon alle Ansprüche aus den de facto Berufsverböten seit März abgelten soll.“ |kgj

# Kein unbeschwerter Genuss in Sicht

Die Stimmung in der Gastronomie und im Hotelwesen ist getrübt – Gäste schon vor dem Lockdown zurückhaltend

**D**ie Restaurants geschlossen, Übernachtungen von Touristen verboten: Nach dem Frühjahr setzt der November der Hotelbranche zu. Dabei leide die Landgastronomie ohnehin unter Fachkräftemangel, sagt Peter Jakob vom Pfälzer Hof in Lauterecken.

Die Hotels Bremerhof und Heymann in Kaiserslautern, das Hotel-Restaurant Kunz in Pirmasens, das ART Hotel Braun in Kirchheimbolanden, die Klostermühle in Münchweiler an der Alsenz mit Hotel und Restaurant und der Pfälzer Hof in Lauterecken haben im November 2020 zwei Dinge gemeinsam: Sie sind Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), und ihr Betrieb läuft wegen der Verordnungen zur Pandemie-Eindämmung auf Sparflamme.

## ZRW: „Gemeinschaft, die nach vorne blickt“

Über den ZRW sagt Peter Jakob: „Das ist eine Gemeinschaft, die nach vorne blickt.“ Wenn es um die Pandemie gehe, sei es derzeit aber leichter, zurück als nach vorn zu blicken: „Für uns ist es kein Lockdown light, sondern ein zweiter harter Lockdown. Über Sommer konnten wir einiges aufholen, was im Frühjahr verloren gegangen war. Aber das Winterhalbjahr – selbst wenn wir bald wieder öffnen dürfen, glaube ich an schwierige Geschäfte.“ Weihnachtsfeiern seien schon früh abgesagt worden, an Silvestertanz sei in der Pandemie-Lage nicht zu denken: „Normalerweise haben wir da drei Tage volles Haus.“

Peter Jakob, Jahrgang 1956, ist der Seniorchef im Pfälzer Hof in Lauterecken. Er verkörpert die zweite Generation und steht mit seiner Frau in der Küche, die beiden Kinder haben ebenfalls das Hotelfach eingeschlagen. „Wären wir kein Familienbetrieb, der sich in 50 Jahren Substanz erarbeitet hat, könnten wir diese Zeit nicht so überstehen, wie wir es tun. Kollegen, die erst angefangen haben, haben einen ganz schweren Start, daran ändern auch Kurzarbeitergeld, Kredite und Betriebskostenzuschüsse nichts“, findet Jakob.

45 Betten bietet der Betrieb, einen Landgasthof im Haus und eine Pizzeria nebenan. Letztere setzt derzeit auf einen coronakonformen und umweltbewussten Abholservice – „Salate und Nudelgerichte werden über die Straße in Pfandbehältern verkauft“ – von Donnerstag bis Sonntag. „Bei Pizza geht das“, sagt Jakob. „Aber sonst ... Die Qualität leidet. Es soll aber eine Empfehlung für die Küche sein, die Lust macht, wieder zu kommen.“

Weiteres Problem: „Ein, zwei Gläser Wein zur Pizza, vielleicht ein Grappa, ein Espresso – mit

diesen Margen können wir im Abholservice nicht kalkulieren. Wir brauchen aber trotzdem Personal. Der Koch kann nicht auch Bestellungen aufnehmen, Essen abgeben und kassieren.“

Hotelbetten dürfen wie im Frühjahr derzeit nur an Geschäftsreisende vermietet werden. „Aber denen kann ich nicht einmal Frühstück machen“, sagt Jakob. „Und abends den Fernfahrern kein Essen.“ Man hat sich beholfen im 2100-Seelen-Städtchen am Zusammenfluss von Lauter und Glan, eine Bäckerei bietet in Zusammenarbeit mit dem Pfälzer Hof Kaffee und Frühstück „to go“ an. Die Getränkehändler und sonstigen Zulieferer litten sehr, sagt Jakob. „Das ist eine ganze Kette.“ Er kann immerhin noch schmunzeln: „Das Fassbier wird schlecht, das ist doch eine Schande!“

Jakob glaubt nicht, dass das Geschäft im Winter anzieht. „Der Sommer ist gut gelaufen, weil wir gutes Wetter hatten und die Freisitze lange offen waren. Aber wir spüren, dass die Menschen Angst haben. Viele wollen nicht drinnen sitzen, da können unsere Hygienekonzepte noch so gut sein.“ Diese Zurückhaltung der Kundschaft könne der Staat nicht durch Hilfen auffangen.

## Gesucht: Pächter, Nachfolger und Personal

Und nach Corona? Die ländliche Gastronomie zwischen Glan und Lauter tue sich allgemein schwer, trotz wunderschöner Landschaft und verlockender Wanderwegen, sagt Jakob, der sich auch kommunalpolitisch engagiert. Er kann aus dem Stegreif etliche Gaststätten mit und ohne Fremdenzimmer in verkehrsgünstiger und auch in romantisch abgeschiedener Lage aufzählen, die endgültig oder vorübergehend wegen Pächterwechsel geschlossen haben. Der Fachkräftemangel mache sich extrem bemerkbar und führe dazu, dass sich oft die junge Generation gegen eine Übernahme des elterlichen Betriebs entscheide. „Wenn der Inhaber alles stemmen muss, führt das zwangsläufig zur Überlastung“, sagt Jakob.

Auch das sei eine Baustelle, an der der Verein ZRW ins Spiel komme: „Der Verein macht Werbung für die Westpfalz, vor und hinter den Kulissen werden unsere Potenziale mit positiver Grundeinstellung aufgezeigt. Das ist sehr gut.“ |kgi



Ein Jakobsches Familienfoto aus der Osterzeit. Damals hatten die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung Hotels und Restaurants auch lahm gelegt. Weihnachten und Silvester werde es wohl auch ruhig, selbst wenn die Regeln gelockert werden sollten, sagt Peter Jakob (links). FOTO: JAKOB/FREI



**BAUERFEIND**

**ANK**  
Sanitätshaus +  
Orthopädietechnik GmbH



## Unsere Standorte:

### Kaiserslautern

- Königstraße 129  
Tel. 0631/20103-3
- **NEU!** Reha-Team  
Merkurstraße 46  
Tel. 0631/20103-70
- Pirmasenser Straße 7-9  
Tel. 0631/8929201
- **NEU!** Brustprothetik und Wäsche  
Pirmasenser Straße 7-9  
Tel. 0631/20103-55

### Landstuhl

- Kaiserstraße 36  
Tel. 06371/9187-10

### Kusel

- Bahnhofstraße 52  
Tel. 06381/99099

### Idar-Oberstein

- Hauptstraße 126  
Tel. 06781/5632-33

info@ank-sanitaetshaus.de • www.ank-sanitaetshaus.de

# WESTPFALZ wiki



 Nach Herzenslust stöbern

 Die Region neu entdecken

 Kulturlandschaften erleben

 Eigenes Wissen mit anderen teilen

[www.westpfalz.wiki](http://www.westpfalz.wiki)



Gehörten zu den fleißigen Sammlern: Michael Lauer und Katrin Kadel, beide Fotografen, die jeweils ein Bild zu dem Kalender „Traumlanschaft Pfälzerwald“ beigesteuert haben, entleeren ihren mit etlichen Mülltüten gefüllten Kofferraum beim Haus der Nachhaltigkeit. FOTO: MONIKA KLEIN

## Den Pfälzerwald wertgeschätzt

Erster Dreck-weg-Tag findet zahlreiche begeisterte Mitstreiter

**W**ie viel Müll letztlich eingesammelt wurde, ist ungewiss. Sicher ist aber, dass der erste Dreck-weg-Tag am Sonntag, 8. November, ein voller Erfolg war. Schirmherr der Initiative mit dem Titel „Rein in den Wald, raus mit dem Müll“ war Stefan Asam, Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung in Neustadt.

„Die Bereitschaft, Hinterlassenschaften anderer Waldbesucher einzusammeln, war für uns unerwartet groß“, zieht Asam ein Fazit nach dieser Premiere. Einzelpersonen, Familien, Jugendgruppen und Vereine hatten vorab beim Haus der Nachhaltigkeit ihre Teilnahme angekündigt. Sie stammten aus der Region Pirmasens/Waldfischbach-Burgalben, aus dem Nordpfälzer Land, Bad Dürkheim, aus Orten entlang der Haardt und dem Dahner Felsenland bis hin zur französischen Grenze.

Mit Mülltüten, Greifzange und Handschuhen waren sie teils auch schon vor dem eigentlichen Aktionstag losgezogen, um vor allem Papiertaschentücher, Plastikverpackungen, aber auch Schutzmasken, Flaschen und Dosen aufzusammeln. Und einiges mehr, was Wanderer nicht in ihrem Rucksack bei sich tragen, etwa Autoreifen, kaputte Kanalrohre, ein Spülbecken und sonstiger Sperrmüll, fand sich zwischen Baumstämmen und Blättern.

Die Aufräumtruppe nahmen ihre gefüllten Tüten und Rucksäcke entweder mit nach Hause, um ihr Sammelgut dort zu entsorgen, oder sie brachten es zu einem der Sammelbehälter, die innerhalb dieses Gebiets aufgestellt und gekennzeichnet worden waren.

Auch Michael Leschnig, der das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz leitet, war beeindruckt von dieser Resonanz.

„Wir hatten eine wahnsinnig breite Unterstützung“, freut er sich im Nachhinein. Einen Grund dafür sieht er in der ideellen Unterstützung durch 14 Partnerorganisationen, die den Aufruf zu diesem Aktionstag in die Öffentlichkeit getragen hatten, darunter auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Leschnig war es auch, der auf die Fotografien mit Motiven aus dem Pfälzerwald von Yannik Scherthan aufmerksam geworden war. Er lud den Mann aus Albersweiler bei Annweiler im Sommer zu einem Gespräch ein. Dabei kam die Idee zu dieser Aktion und zu dem Druck des Kalenders „Traumlanschaft Pfälzerwald“ mit einem Bild von Scherthan und weiteren Aufnahmen von befreundeten Fotografen auf. Dieser Kalender war als Dankeschön für die ersten 50 Bildeinsendungen der

fleißigen Sammler gedacht. Nachdem die Resonanz so groß war, sollen nun weitere gedruckt werden.

Auch Scherthan ist von dem Enthusiasmus begeistert. „Egal, ob Mountainbiker, Kletterer, Wanderer, Reiter, Touristiker und Menschen aus all den anderen Bereichen, es wurde Hand in Hand für den Pfälzerwald Müll gesammelt. Dies zeigt, wie toll der Zusammenhalt von uns Pfälzern ist, wenn es um den Schutz und Erhalt unserer wundervollen Heimat geht.“

Der Leiter der Zentralstelle der Forstverwaltung denkt noch weiter. „Die Resonanz in der Bevölkerung beim Dreck-weg-Tag zeigt mir als Forstmann auch, dass wir bei unserem dringenden Werben für einen Quantensprung für mehr Klimaschutz berechtigt auf die Mithilfe der Gesellschaft hoffen dürfen. Denn konsequenter Klimaschutz ist der beste Waldschutz“, unterstreicht Asam.

Eine Bildergalerie der Freiwilligen und ihres Sammelguts kann auf der Internetseite des Johanniskreuzer Infozentrums eingesehen werden. |lmo



„Wer einmal einen Sonnenaufgang im Pfälzerwald erlebt hat, der wird süchtig“, sagt Yannik Scherthan. Er hat dieses Foto des Sprinzelfelsens für den Kalender beigesteuert. FOTO: SCHERTHAN/FREI

## Neubau in Planung

Sanitätshaus Ank gewährleistet mit Provisorium Geschäftsbetrieb

**Der Großbrand, der Ende September in der Kaiserslauterer Königstraße gewütet hat, hat auch den Hauptsitz des Sanitätshauses Ank + Orthopädietechnik zerstört. Geschäftsführerin Christiane Ank-Kunze hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten.**

Im ehemaligen Firmengebäude

laufen die Aufräumarbeiten, daneben ist ein großräumiges, beheiztes Zelt aufgebaut. Eine Interimslösung, die zur zentralen Anlaufstelle für Kunden geworden ist. „Alles läuft weiter, Versorgung und Service sind weiterhin gewährleistet“, hält Ank-Kunze fest. Keine Selbstverständlichkeit, denn verschiedenen Sparten mussten an mehrere Standorte ausgelagert wer-

den. Das wiederum bedeutet im Arbeitsalltag einen enormen logistischen Aufwand.

Doch trotz der Misere erlebt Ank-Kunze viel Positives. Da sind die 70 Mitarbeiter des Hauptsitzes, die die Umstrukturierungen und die damit verbundenen Widrigkeiten mittragen, wie sie erzählt. Froh ist sie auch über das Verständnis, das der Großteil der Kunden zeige, sollte eine Versorgung etwas länger als gewohnt dauern.

Die nächsten Wochen und Monate wird Ank-Kunze nutzen, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Pläne für einen Neubau voranzubringen, der innerhalb von zwei Jahren am selben Standort entstehen soll.

„Ich bin Lokalpatriotin, Pfälzerin und Kaiserslauterin“, lässt sie keinen Zweifel an ihrer Heimatliebe, durch die sie auch zu einem Mitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz geworden ist. |lmo



**Das Zelt ist ihr Arbeitsplatz (v. l.): Gabi Platz-Domin, Sarah Bayer, Anette Majewski und Elke Henzmann vom Ank-Team.** FOTO: LMO

## „Eine Art Amazon für die Hydraulik-Branche“

Unternehmer Andreas Klöss baut Internet-Marktplatz Hytrade 24 auf

**Die Idee klingt höchst verheißungsvoll: eine Plattform, auf der Produzenten, Händler und Kunden auf der Suche nach speziellen Produkten zueinander finden. Gibt es schon? Klar. Aber Michael Klöss hat eine Nische entdeckt. In der Hydraulik-Branche nämlich existiert genau dies noch nicht.**

Der Kaiserslauterer Unternehmer muss es wissen – ist er doch in der Hydraulik-Branche zu Hause. Klöss ist Geschäftsführer der LöSi GmbH. Die im Gewerbegebiet West ansässige Firma ist überwiegend auf den Handel mit Zylindern und Zubehör für hydraulische Antriebe beschäftigt, fertigt auch Teile selbst, etwa Ventile und Schläuche.

16 Mitarbeiter beschäftigt die LöSi – Getriebe-Steuerungen-

Hydraulik GmbH in Kaiserslautern. 1982 gegründet, führt heute Maschinenbau-Ingenieur Klöss gemeinsam mit seiner Schwester Regie. Tagtäglich mit der Materie beschäftigt, hat nun Klöss schon längst einen eklatanten Mangel ausgemacht.

Während sich in allen erdenklichen Bereichen des wirtschaftlichen, auch des privaten Lebens die Akteure blitzschnell per Klicks einen Überblick verschaffen, Produktanbieter und Interessen rasch zueinander finden, Produkt- und Preisvergleich wie auch Bestellung leicht möglich sind, schauen die Beteiligten der Hydraulik-Branche noch in die Röhre.

„Die Branche ist sehr konservativ“, sieht Klöss die Hauptsache darin, dass in Sachen digital gestützter Geschäftsabwick-

lung viel Nachholbedarf besteht. Da setzt er selbst nun an.

Klöss ist dabei, ein Business-Portal zu etablieren. Auf Hytrade 24 können Kunden – praktisch alle Firmen mit Nutzfahrzeug-Fuhrpark – gezielt nach benötigten Hydraulik-Komponenten suchen. Damit sie auch was finden, sind Anbieter gefragt, Händler, auch Produzenten. Das Business-Portal ist bereits online, ein Marktplatz für Hydraulik-Produkte wächst.

Um seine Idee von einer „Art Amazon für die Hydraulik-Branche“ umzusetzen, ist Klöss mit Kapitalbeschaffung beschäftigt. Eine Crowdfunding-Aktion läuft, die mit erklecklicher Rendite aufwartet. |cha

### INFO

Mehr dazu auf [hytrade24.com](http://hytrade24.com).

## Beethoven und Wagner treffen Moby Dick

Beim zweiten Literaturfestival in Kaiserslautern

**Die Premiere im vergangenen Jahr war rundherum gelungen. „Das hat all unsere Erwartungen übertroffen“, ist Christoph Dammann noch immer angetan von der ungeahnten Resonanz. Klar also, dass dem ersten Literaturfestival in Kaiserslautern auch eine zweite Auflage folgen sollte. Die hat der Leiter des Kulturreferats in Kaiserslautern nun für Februar kommenden Jahres geplant. Der Veranstaltungsreigen soll sich von 22. bis 28. Februar erstrecken.**

Klappt's jetzt mal endlich? Lange schon hat Klaus Maria Brandauer mal nach Kaiserslautern kommen wollen. Nicht zuletzt, weil ihm ein guter „alter“ Bekannter Appetit darauf gemacht hatte. Jener Bekannter ist Christoph Dammann, der den großen österreichischen Schauspieler und Regisseur schon im März allzu gern willkommen heißen hätte.

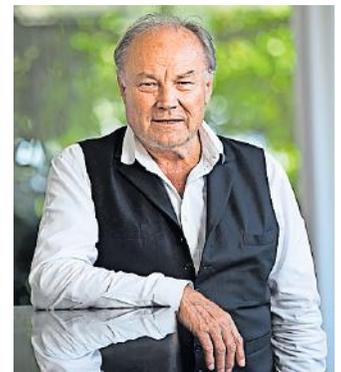
Damals hatte der erste Pandemie-Lockdown Brandauers Auftritt kurzfristig platzen lassen. Aufgehoben aber sei nicht aufgeschoben: Nun will der weltberühmte Mime am Freitag, 26. Februar, 20 Uhr, das Publikum in der Lauterer Fruchthalle in seinen Bann ziehen. Brandauer zelebriert dort „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ mit Worten von Richard Wagner und Musik von Ludwig van Beethoven.

Der vielfach ausgezeichnete Bühnenstar ist sicherlich das große Zugpferd des zweiten Literaturfestivals Kaiserslautern, wengleich Kulturamtsleiter Dammann als Programmgestalter noch einige weitere Asse aus dem Ärmel zieht: etwa Elke Heidenreich oder die Krimiautorin Lilo Beil.

Ehe Brandauer zu Beethoven-Musik Wagner rezitiert, wird tags zuvor an selber Stätte ein „Moby Dick“-Projekt über die Bühne gehen. Mit dabei ist der Schauspieler Christian Brückner, dessen Stimme womöglich weit bekannter ist als sein Gesicht: Er leiht stets Robert De Niro seine Synchronstimme.

15 abwechslungsreiche Veranstaltungen umfasst das Festivalprogramm. Möglich macht dies der Verein Zukunftsregion Westpfalz, der das einwöchige Kulturereignis maßgeblich unterstützt. Cheforganisator Dammann kooperiert zudem wieder mit den beiden Buchhandlungen „blaue blume“ und „Thalia“, mit dem Südwestrundfunk, der Technischen Universität und der Pfalzbibliothek, deren Räume jeweils Schauplätze von Programmpunkten sind.

Der große Rahmen steht, einige kleinere Veranstaltungen gilt es noch zu besetzen, wie der Kulturamtsleiter mitteilte. Eröffnet wird das Festival am Montag, 22. Februar, um 19 Uhr in der Scheune des Theodor-Zink-Museums. Näheres zu Programm und Ticketbestellungen folgt noch auf der Internetseite der Stadt Kaiserslautern. |cha



**Freut sich auf seinen Auftritt in Kaiserslautern: Klaus Maria Brandauer.** FOTO: NIK HUNGER/FREI

## Mehr Spaß in der Mall – bei weniger Energieverbrauch

ZRW-Mitglied VIA investiert 16 Millionen Euro in die Modernisierung des Zweibrücker Fashion Outlets

**Gut ein Jahr dauerten die Bauarbeiten im Fashion Outlet Zweibrücken. Seit Juni erstrahlt das Shopping-Paradies nun in neuem Glanz. Die Modernisierung habe auch im Zeichen der Nachhaltigkeit gestanden, erläutert ein Sprecher.**

Die Modernisierung und architektonische Aufwertung des Zweibrücker Fashion Outlets hatte im Mai 2019 begonnen. Im Juni 2020 war das Großprojekt

fertig, 16 Millionen Euro wurden nach Angaben von Marketing Director Torsten Wiegelmann investiert.

„Die zentralen Plätze in der Mall wurden von Grund auf umknappt, über 80 Bäume gepflanzt, das Center farblich freundlicher gestaltet, einladende Ruhe- und Verweilzonen integriert, Bodenbeläge optimiert und vieles mehr“, informiert Wiegelmann. „Highlights sind sicherlich der neue Kinderspielplatz, der baulich zwei Wahrzei-

chen der Stadt Zweibrücken aufgreift – die Fasanerie mit dem früheren Lustschloss Tschifflik und die Karlskirche – sowie das neue ‚Welcome Center‘ direkt am Haupteingang des Centers.“

Die gastronomischen Bereiche seien komplett neu gestaltet und auch ergänzt worden: mit einem neuen Kiosk-Konzept unter dem Namen „Gusto“, der Modernisierung und Erweiterung des „Grand Café“ und der Implementierung des Restaurantkonzeptes „Donna Mia“.



**Neu: das „Welcome Center“ im Fashion Outlet.** FOTO: K. GILCHER

Das Modernisierungskonzept habe auch die Nachhaltigkeit im Blick gehabt, betont Wiegelmann. Beispiele seien etwa gemeinsam mit den Pfalzwerken eingerichtete Auto-Ladestationen im Center. Der benötigte Strom stamme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Ferner sei die gesamte Beleuchtung des Outlet-Centers auf LED umgestellt worden. Der Stromverbrauch habe dadurch um 13 Prozent gesenkt werden können. |kji

# DIE RHEINPFALZ

Ihr starker Partner in der Region.

**DIE RHEINPFALZ lesen –  
so lebendig und vielseitig wie die Pfalz**

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 5 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe
- Zugriff auf alle Artikel unter [rheinpfalz.de](http://rheinpfalz.de)



Digital lesen – zusätzlich zum bestehenden  
Abonnement: [rheinpfalz.de/upgrade](http://rheinpfalz.de/upgrade)

Wir leben Pfalz. **DIE  
RHEINPFALZ**